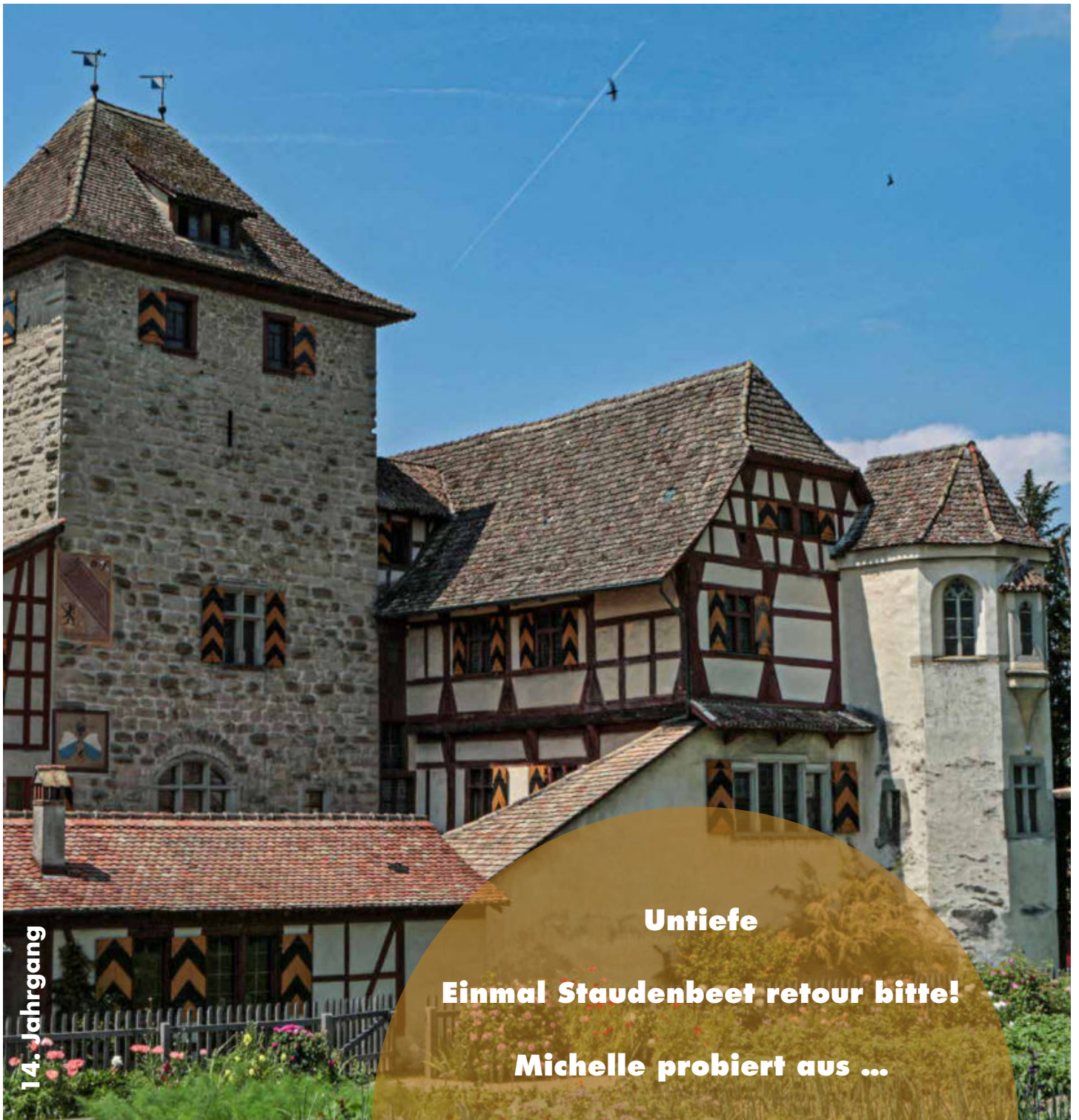


HELDEN INTO

27. AUSGABE MAI 2022



14. Jahrgang

Untiefe

Einmal Staudenbeet retour bitte!

Michelle probiert aus ...

IMPRESSUM

Hegi Info

Informationsmagazin des Ortsvereins Hegi

Titelbild: Mario Margelisch

Auflage: 3800 Expl.

Das Hegi Info wird aufgelegt: Bibliothek Hegi, Mehrzweckraum Hegi, ZKB Filiale Oberwinterthur, Restaurant Kafi Müli, Quartierraum, Restaurant Eulachpark

Redaktionsteam


Leitung: Kurt Nobs, redaktion@ovhegi.ch

Ortsverein: Mario Margelisch, Brigitta Reutimann

Redaktion: Elisabeth Buser, Nele Pintelon, Michelle Welter, Birgit Günter, Kurt Nobs, Walter Hofmann (Rätsel)

Lektorat: Maja Walser, Nanni Jelinek

Layout: Paul Deck, deckdesign gmbh **Druck:** Printimo AG

Das Magazin Hegi Info Stadt Winterthur  wird von der Fachstelle Quartierentwicklung der Stadt Winterthur unterstützt.

INSERAT UND ABO

1/8 Seite:  einmalig: Fr. 100.–
(90 x 60 mm Querformat)  zweimalig je: Fr. 80.–

1/4 Seite:  einmalig: Fr. 200.–
(185 x 60 mm Querformat)  zweimalig je: Fr. 160.–

1/2 Seite:  einmalig: Fr. 400.–
(185 x 120 mm Querformat)  zweimalig je: Fr. 350.–

1 Seite Inserat: Fr. 600.–

1 Seite Firmenporträt: Fr. 500.–

Grafikformate: TIF, JPG, PDF

Hegi Info abonnieren: 2 Ausgaben für: Fr. 15.–

Für Inserate und Nachbestellungen:

inserate@ovhegi.ch

ORTSVEREIN



Vorstand

Roman Scheran, Präsident T. 079 209 53 58

Brigitta Reutimann, Kassierin T. 052 222 50 75

Nanni Jelinek, Aktuarin T. 052 202 66 87

Roger Gloor T. 052 242 03 05

Susanne Jenni T. 076 569 15 04

Mario Margelisch T. 079 204 52 50

Yvonne Leuppi T. 052 242 75 52

Melanie Jöhl T. 079 318 10 07

OV Hegi, 8409 Winterthur

Spendenkonto: IBAN CH88 0900 0000 8400 1526 4

Vermietung Mehrzweckraum und Quartierraum:

Yvonne Fürst, T. 079 453 18 45, vermietung@ovhegi.ch

Vermietung Festbänke, Zelte, Grill, etc.:

Roman Scheran, T. 079 209 53 58

Dem Ortsverein beitreten:

Mitgliederantrag an Brigitta Reutimann,
Hintermühlenstrasse 49, 8409 Winterthur
oder via Homepage.



www.ovhegi.ch
info@ovhegi.ch



 facebook.com/OrtsvereinHegi



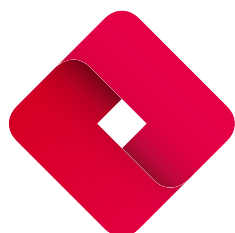
NÄCHSTES HEGI INFO

Erscheinungsdaten

10. November 2022 | 11. Mai 2023

Redaktionsschluss

3. Oktober 2022 | 3. April 2023



optimo

GROUP

SO VIELSEITIG WIE UNSERE KUNDEN

TECHNIK | PERSONALVERLEIH | LOGISTIK | MIETWERKZEUGE | DRUCK | IT-LÖSUNGEN

WWW.OPTIMO-GROUP.CH

**Liebe Hegemerinnen,
Liebe Hegemer,**

Einige von Ihnen können sich wahrscheinlich noch an das erste Magazin mit dem Titel Hegi erinnern, welches im Juni 2004 mit einer Auflage von 2000 Exemplaren zum ersten Mal in Ihrem Briefkasten lag. Adrian Ochsner hatte aus Anlass seiner Diplomarbeit in Zusammenarbeit mit dem Ortsverein die Erstausgabe entworfen.

Auf dem Titelbild war ein Robidog und im Editorial von Jörg Meyer, damaliger Ortsvereinspräsident Hegi-Hegifeld, stand die Frage: «Ist Hegi auf den Hund gekommen?» Mit dieser Frage ging es nicht darum, ob unser schöner Ortsteil heruntergewirtschaftet wurde, sondern um etwas sehr Positives: Ein Hund ver helfe neue Kontakte zu knüpfen und interessante Gespräche zu führen.

«Das schnelle Wachstum von Hegi», «Ist Hegi noch ein Dorf?», «Grillrauch der Nachbarschaft» oder «Abfallprobleme» waren ebenfalls Themen in der Erstausgabe.

Heute sind wir bald bei einer 4000er Auflage von unserem Hegi Info. Was aber erstaunlich ist, in den 18 Jahren hat sich an den Themen, die uns beschäftigen, nicht viel verändert. Hegi ist immer noch in einem gewaltigen Wachstum, das Ortsbild verändert sich fast täglich. Interessant, aber es stimmt einen auch ein bisschen nachdenklich. Kann unsere vorhandene Infrastruktur diesem Druck standhalten? Wird in absehbarer Zeit seitens Stadt der Auftrag für eine Vorstudie der dringend benötigten Entlastungsstrasse Hegi erteilt? Reichen zwei öffentliche Toiletten im Eulachpark? An schönen Tagen sicher bei weitem nicht. Kann der Ortsverein Hegi dem ganzen stark wachsenden Gebiet noch gerecht werden, oder muss über einen zusätzlichen neuen Ortsverein nachgedacht werden? Es gibt noch ganz viele Fragen, die so ein neu heranwachsender Stadtteil mit sich bringt.

Liebe HegemerInnen, ich bin überzeugt, gemeinsam werden wir es erreichen, dass Hegi ein dörflicher Stadtteil bleibt, in dem man sich wohl fühlt und gerne wohnt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die sich freiwillig für Hegi engagieren.

Dank diesem Einsatz finden Sie auf der letzten Seite unsere Agenda mit ganz vielen verschiedenen Angeboten. Übrigens für die 1. Augustfeier sucht der Ortsverein Hegi immer wieder fleissige HelferInnen. Sie dürfen sich gerne für ihre Mithilfe bei einem unserer Vorstandsmitglieder melden. Nutzen Sie diese Angebote, machen Sie mit, so gibt es immer gute Gelegenheiten Kontakt zu knüpfen, interessante Gespräche zu führen, mit oder ohne Hund.

Nun freue ich mich auf tolle Sommermonate mit vielen spannenden Begegnungen.

Herzliche Grüsse, Roman Scheran, Präsident Ortsverein Hegi



ZUM INHALT:

Überblick	2
Editorial	3
Respekt zur Natur	4
Rückblick Chlauslauf	6
Regionaltourfest Wiesendangen	7
Einmal Staudenbeet retour, bitte!	10
Harte Arbeit – Kung Fu	12
75 Jahre Schloss Hegi	15
Die Exoten von Neuhegi	20
Tag der Nachbarschaft	22
Gschichteschichte - Untiefe	23
Domino-Interview	25
Rätsellecke	26
Smart Film	29
Katze – Maus	30
Bibliothek Hegi	32
Anzeige: 1. Augustfeier	33
Anzeige: Velotour Oberi	34
30 Jahre Sagi Hegi	35
Hausratgeber HEV	36
Oberi Sound Good	37
Die Pistenpatroulleurin	38
Künstlerporträt	41
Firmenporträt Handverlesen	42
Agenda und Schlusspunkt	44

MIT LIEBE UND RESPEKT ZUR NATUR

Aus dem Berner Jura, über Zürich und Aarau nach Hegi. Hier leben sie nun seit zehn Jahren, mitten im Dorf. Ambroise Marchand, aufgewachsen im kleinen Dorf Court und seine Frau, Virginie Mégel, ursprünglich aus Moutier.

Wenige Kilometer auseinander sind die beiden aufgewachsen. Ambroise Marchand zwischen Wald und Wiesen, mitten in der Natur, zusammen mit zwei Brüdern. Ambroise Familiengeschichte ist schon seit 700 Jahren belegt im kleinen Dorf Court. Also da besteht eine tiefe Familien-Verwurzelung im Berner Jura. Sein Vater arbeitete als Schreiner, daher war der Bezug zu Holz schon immer ein Teil seiner Kindheit. Er war ein neugieriges Kind und wollte alles über die Natur lernen. Natur und Holz war die perfekte Kombination zu seiner Berufswahl. In Zürich studierte Ambroise Forstwissenschaft.

Virginie Mégel wuchs in Moutier auf. Ihre Mutter ist gebürtige Französin, ihr Vater Schweizer. Als Familie waren sie nicht sehr ortsgebunden, und das führte dazu, dass Virginie nie an Heimweh litt, im Gegensatz zu ihrem Ehemann. Virginie studierte in Lausanne Chemie. Später erwarb sie den Master in Zürich. Kennengelernt haben sich die beiden

schon in ihrer Gymnasiumzeit. Zusammen drückten sie in Biel die Schulbank.

Von Berufes wegen

Ambroise absolvierte den Zivildienst im botanischen Garten in Zürich und in der Naturstation Silberweide am Greifensee. Er absolvierte verschiedene Praktika im Forst im Berner Jura und im Staatswald des Kantons Zürich, reiste für 7 Monate nach Madagaskar und wendete sich dort naturwissenschaftlichen Arbeiten in den Regenwäldern zu.

Virginie fand ihre berufliche Herausforderung in Basel, in einem Auftragsforschungsunternehmen. So wählten die beiden ihren Wohnort zwischen Zürich und Basel, also in Aarau. Einige Jahre später ergab sich für Virginie die Möglichkeit in St. Gallen eine Arbeit zu finden. Das war der Zeitpunkt für die jungen Leute, um nach Hegi zu ziehen. Inzwischen arbeitet Virginie in einer Medizintechnik-Firma an der Sulzerallee in der Qualitätssicherung.

Die Leidenschaft zum Beruf gemacht

Durch die Reise nach Madagaskar entdeckte Ambroise Marchand seine Freude und seine Begabung am Fotografieren. Aus dem Hobby wurde eine

grosse Liebe. Seine Leidenschaft zur Natur führte ihn zur Selbständigkeit. Sein enormes Wissen setzte er ein, um zwei Naturführer herauszugeben. Der eine über die Freiberge, die Hochebenen im Berner Jura, der andere über die Bodensee-Region, Naturerlebnisse zwischen Überlinger See und Untersee (www.ambroisemarchand.ch). Ambroise bot Vorträge und Diashows an. Er engagierte sich in der Umweltbildung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, z.B. Natur- und Tierpark Goldau, Zoo Zürich, Bildungswerkstatt Bergwald, Stiftung Reusstal, Pro Natura und WWF. In Zusammenarbeit mit diesen Organisationen bot er verschiedene Exkursionen und Fotoexkursionen an. Er organisierte Fotoreisen, Fotoworkshops und Fotokurse.

Leider beeinträchtigte Corona Ambroises Tätigkeiten. Die Selbständigkeit wurde zunehmend erschwert. Inzwischen meldete sich bei Virginie ein Baby an. Ambroise Marchand war gezwungen, seine Selbständigkeit im Moment aufzugeben. Im Hinblick eine kleine Familie zu werden, entschied er sich, eine Stelle als Projektleiter Umweltbildung beim Verein



Vernetzt
Engagiert

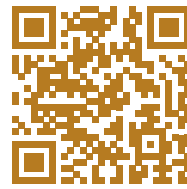
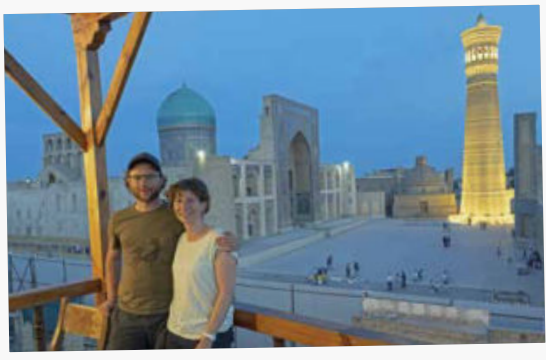
ENGEL & VÖLKERS

www.engelvoelkers.com/winterthur
Tel. +41 43 500 64 64

Denise Emmerich

Ihre lokale Immobilienberaterin in Winterthur





Im Juli 2020 wurde ihr kleiner Sohn geboren. Auch ihm werden sie ihre Liebe und ihre Sorgfalt zur Natur weitergeben.

Naturnetz anzunehmen. Seine Leidenschaft lebt er auch hier weiter. Er organisiert und begleitet Arbeitsinsätze für z.B. Schulen, Vereine und Firmen. Verschiedene Projekte stehen zur Auswahl, wo sich die Leute engagieren können. Bauen von Kleinstrukturen wie Steinhaufen für Schlingnattern, Bauen von Trockensteinmauern, Holzräumen nach einem Holzschlag, Unterhalt in Naturschutzgebieten und vieles mehr. Ambroise trägt noch viele Projekte, die er irgendwann verwirklichen wird, in seinem Herzen.

Mauersegler im Schloss Hegi

Ambroise Marchand lernte in Hegi Bernhard Weiss, den Vogelschützer kennen, ebenso Jörg Meyer. Die Mauerseglerkolonie im Schloss Hegi wollen die drei schützen und beobachten. Jeweils im Mai, ziehen die Mauersegler im Schlossturm ein, um zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen. In der Hoffnung, dass alles zur richtigen Zeit klappen wird, installieren die drei Männer Fotokameras an den Brutplätzen der Zugvögel. Die

Verändernde Reise

2019 brachen Ambroise Marchand und Virginie Mégel für sechs Monate auf eine lebensverändernde Reise auf. Mit dem Camper machten sie sich Richtung Osten auf. Das Ziel war die Mongolei. Ihre Reiseroute führte sie über die Balkanländer, Türkei, Usbekistan, Kirgistan, Kasachstan, Russland, Mongolei, dann wieder zurück über Russland, Estland, Lettland und Litauen und dann mit der Fähre bis nach Deutschland. Sie lernten auf dieser Reise eine Menge über sich selbst und über den anderen. Spannungen auszuhalten und wieder zu lösen. Stresssituationen zu meistern und Lebensfreude zu geniessen. Gastfreundschaft zu erleben und sich in bedrohenden Situationen wieder zu finden. Die Folgen vom Klimawandel erlebten sie hautnah. Extreme Wettersituationen ausgesetzt zu sein, machte sie demütig. Waldbrände und Überschwemmungen wurden zur Bedrohung.

Zwei Menschen, ein Herzschlag

Virginie und Ambroise, sie beide engagieren sich für die Natur. Virginie setzte sich in ihrer früheren Arbeitsstelle ein, damit in der Industrie weniger Schadstoffe produziert und verwendet werden. In ihrem Alltag kauft sie lokal ein, wenn möglich saisonal und biologische Qualität. Flugreisen kommen bei den beiden im Moment nicht in Frage. Virginie hatte den Wunsch, ihre Ressourcen auch im Quartier einzusetzen. Seit Januar wirkt sie nun im Vorstand vom Wochenmarkt der Halle 710 mit. Passender könnte diese Aufgabe nicht sein.



Idee, Schulklassen Einblick zu geben in das Mauerseglerleben und Workshops anzubieten, beflügelt das Männerteam rechtzeitig zur Ankunft der Vögel die Kameras zu platzieren. Dieser herausfordernden Leistung mit Tücken stellen sich die drei.

Ihre eigene Schweizer Kultur aus einer grossen Distanz zu betrachten, eröffnete den beiden einige Erkenntnisse, wie sie leben und funktionieren in ihrem Heimatland. Leben zum Arbeiten oder Arbeiten zum Leben? Das ist ein Unterschied. Wie kann es möglich werden, aus dem Kreislauf ihres Hamsterrades auszubrechen? Diese Frage wird Virginie und Ambroise noch länger beschäftigen.

Text: Elisabeth Buser
Fotos: Ambroise Marchand

Katholische Krankenpflege Oberi



Wir sind für Sie da!

Telefon: 052 242 37 31 | www.krankenpflegeoberi.ch

musikschule - prova

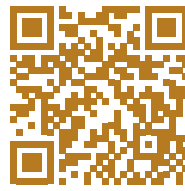


- Unterricht für Kinder bis Erwachsene
- vielfältiges Zusammenspielangebot
- diverse Chöre + Frühunterricht



Online Instrumente kennenlernen:
«Loralu und die verschwundenen Töne»

www.prova.ch
Musikschule Prova - Winterthur



STRAHLENDES WETTER UND ZUFRIEDENE GESICHTER

Kurz vor Rennbeginn lichtete sich der Nebel und die langersehten Sonnenstrahlen gelangten ins Start-Zielgelände rund ums Schloss Hegi. Das motivierte rund 640 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die engagiert auf den drei verschiedenen langen Laufstrecken um den Birchwald ihre Form testeten.

Siegerehrungen in der Turnhalle. Viele Läuferinnen und Läufer waren einfach nur froh, sich wieder einmal mit ihresgleichen messen zu können. Wie immer in Hegi sind alle Alterskategorien vertreten: von der Jüngsten 3-jährigen in der Familienkategorie bis zum 90-jährigen Senior! Siegerin in der Hauptkategorie Damen über 10,3 Kilometer wurde Andree Widler aus Zürich mit einer sehr guten Zeit von 45:01 Minuten, Sieger bei den Herren über 10,3 Kilometer wurde Daniel Petrincic aus Winterthur ebenfalls mit einer Topzeit von 41:09 Minuten. Die gesamte Rangliste ist auf der Homepage auf www.hegmerchlauslauf.ch publiziert.



der Männerriege Hegi freuen sich bereits, wieder zahlreiche begeisterte Läuferinnen und Läufer am 29. Hegemer Chlauslauf am 20. November 2022 begrüßen zu können!

Die Laufstrecke war tadellos vorbereitet und die rund fünfzig Helferinnen und Helfer seit den Morgenstunden im Einsatz. Die eingehaltenen Covidmassnahmen brachten dieses Jahr vor allem zwei Änderungen: die Festwirtschaft im Freien und leider auch der Verzicht auf die beliebte, gemeinsame Rangverkündigung mit



*Urs Rinklef
OK Hegemer
Chlauslauf,
Präsident/
Marketing/Finanzen
Stationsstrasse 6a,
8406 Winterthur
Telefon 076 337 07 16 I
u.rinklef@bluewin.ch*

Als besonderer Gast war auch «Hank» im Schloss gesichtet worden, das Maskottchen des Regionaltornfestes WTU 2022 in Wiesendangen, dem grössten Breitensportanlass im Kanton Zürich. Die organisierenden Turnerinnen und Turner aus Hegi sind Teil der Gesamtorganisation. Die Helfenden und das Organisationskomitee



EIN TURNFEST FÜR ALLE

Während die Wiese in Wiesendangen noch gemächlich vor sich hinwächst, ist das Organisationskomitee vom Regionalturnfest 2022 emsig an den letzten Arbeiten, um ein unvergessliches Fest auf die grünen Matten zu zaubern. Eines der grössten Highlights wird das Konzert von Dabu Fantastic am 16. Juni sein.

Kribbelig vom Kopf bis zu den Zehenspitzen zählt das Organisationskomitee (OK) die letzten Tage bis zum Regionalturnfest (RTF) der Turnregion Winterthur und Umgebung (WTU). In einem Monat, vom 11. bis 19. Juni 2022, findet der grösste Breitensportanlass des Kantons Zürich in diesem Jahr statt – und zwar in Wiesendangen. Ebenfalls mit von der Partie: der Turnverein Hegi. Nicht nur als turnender, sondern auch organisierender Verein. Zusammen mit den Turnvereinen Oberwinterthur, Thalheim und Wiesendangen gründete der TV Hegi 2018 den Trägerverein «Regionalturnfest Wiesendangen 2022» und bildete ein OK, das gut 70 Mitglieder umfasst. Seither wurden unzählige freiwillige Stunden in das Fest investiert. Von der Logo-Gestaltung, über Baupläne zeichnen und Landverträge aushandeln, bis zur Sponsoren- und Helfersuche – die



vier Vereine wollen unter dem Motto «Gemeinsam stark» ein gelungenes Fest für die Turnvereine, aber auch für die gesamte Dorfbevölkerung auf die Beine stellen.

Von der Wiese zum Festgelände

Während andere Veranstaltungsorte auf vorhandene Infrastruktur zurückgreifen können, wird auf dem Areal Rietsame in Wiesendangen das Festgelände für zwei Wochenenden von Grund auf aus dem Boden gestampft. Sanitäranlagen, Festwirtschaft, Turn- und Leichtathletikanlagen sind dann kompakt beieinander und ermöglichen kurze Wege.

«Dies setzt eine umfangreiche Planung, eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Landbesitzern sowie viel Freiwilligenarbeit voraus», sagt OK-Präsident Reto Meier. Auch sei man auf zahlreiche Sponsoren angewiesen.

Letzteres wurde vor allem wegen der Pandemie zu einer grossen Herausforderung. Lange war unklar, wie und ob das Fest überhaupt durchgeführt werden kann. Dank der aktuellen Entwicklungen ist nun klar: Das RTF wird ohne Einschränkungen stattfinden. So konnten auch die Sponsorenverträge rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht werden. «Der Tatendrang im OK und die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit den Turnkameraden ist dementsprechend gross, mussten doch viele Vereine in den vergangenen zwei Jahren ihre Feste ab-

sagen und die langjährige Arbeit war für die Katz», so Reto Meier.

Bereits im Januar haben die ersten Bauarbeiten auf der Wiese begonnen. Gräben wurden gezogen und Rohre für Strom und Wasser verlegt. Ab Ende Mai folgt dann der Aufbau der Wettkampfanlagen, Festzelte, Weinchalet, Bar und Open-Air-Büh-



GARAGE TOP Hegi

Garage Top GmbH
Hofackerstr. 15
8409 Winterthur
052/243 34 10

www.garage-top.ch

**Service und Reparaturen von A-Z an allen Auto-Marken zu TOP Preis/Leistung
Insbesondere VW/AUDI/SEAT/SKODA
ev-Service
An- und Verkauf von Occassionen und Neuwagen**





ne.

Eine Bühne unter freiem Himmel

Die Open-Air-Bühne wird das Herzstück des Festareals sein. Hält das Wetter, findet hier nicht nur die Rangverkündigung statt, sondern es werden auch die Sterne unter freiem Himmel besungen. Das wohl grösste Highlight geht am Donnerstag, 16. Juni über die Bühne, wenn die Töne von Dabu Fantastic von der Open-Air-Bühne durch die Luft wirbeln und das bevorstehende Vereinswochenende einläuten. Für gute Stimmung bei den Kleinsten sorgt der Kinderliedmacher Bruno Hächler einen Tag davor, am Mittwoch, 15. Juni.

Getanzt, gesungen und geschunkelt wird auch während der Wettkampftage. In der Weinstube sorgen beispielsweise



Speed Fingers und Wintifäger für gute Stimmung, auf der Open-Air-Bühne wird ChueLee das Publikum einheizen, bevor die DJs in der Bar die Nacht zum Tag machen.

Damit niemand hungrig ins Bett muss, werden im Festzelt 24 Stunden Schnitzelbrote, Fischknusperli, Frühlingsrolle und Co angeboten. Und am nächsten Morgen gibt's im Biergarten ein Katerfrühstück mit Speck und Rührei.

Gemeinsam stark

Sei es in der Küche am Fest selbst oder bei Auf- und Abbau-Arbeiten – ein solches Fest mitten auf der Wiese durchzuführen, bedeutet auch eine Menge Arbeit, die das OK sowie die vier organisierenden Turnvereine nicht alleine stemmen können. Über 5000 Schichten müssen besetzt werden, damit die Turnerschar und ihre Fans ein unvergessliches Fest erleben dürfen. Ob Hammer, Grillzange oder Zapfhahn – das OK ist auf fleissige Hände angewiesen, die ganz nach dem Festmotto «Gemeinsam stark» die vier Vereine unterstützen. «Das Engagement wird auch ausgezahlt. Wenn wir schwarze Zahlen schreiben, kommt der Gewinn den helfenden Vereinen zugu-

te», so Reto Meier. Weitere Infos zu den Helferschichten sind online zu finden: rtf22.ch/helfer







ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache. Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Anderegg, Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Heinz Bächlin, Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

Bauen Sie mit uns!

In den Bereichen Baumeister und Holzbau sind wir Ihr Ansprechpartner. Unsere Familienunternehmung legt Wert auf Tradition und so bauen wir vom kleinen Briefkastenfundament, über Dachfenster, Lukarnen, Umbauten und Sanierungen bis zum Hochhaus. Wir verbinden alles unter einem Dach. Rufen Sie uns an 052 320 22 20 oder besuchen Sie unsere Homepage, www.baltenspergerbau.ch.





Baltensperger AG Hochbau Tiefbau Holzbau
Albert-Einstein-Strasse 17, 8404 Winterthur





INFOBOX

Die Turnvereine Hegi, Oberwinterthur, Thalheim und Wiesendangen sind traditionsreiche Gesamtvereine aus der Umgebung Winterthur. Sie bieten vom Eltern-Kind-Turnen und Kinderturnen über die Jugend- und Mädchenriege zur Damen- und Aktivriege als auch über die Frauen- und Männerriege für jedes Alter das passende Angebot. Bei den Vereinen stehen nicht nur turnerische Leistungen im Vordergrund, auch die Kameradschaft ist gerade in der heutigen schnelllebigen Gesellschaft wichtig. In den vier Vereinen ist jeder willkommen, unabhängig von Alter, Leistung und Nationalität, wodurch sie auch ihren Beitrag an die Gesundheitsprävention und die soziale Integration leisten.

Ein Wisent fürs Fest

Zu guter Letzt sei an dieser Stelle noch das Festmaskottchen erwähnt. Zusammen mit dem Logo fürs Fest ist dieses zum Leben erweckt worden: ein Wisent, ein Hornträger wie es so manchen im Turnverein gibt. Dieser ist, so sagt man sich, stark mit der Gemeinde verbunden. Der Ortsname Wiesendangen soll dem Tier entspringen, das einst auf den Feldern der Gemeinde weidete. Das Maskottchen mit dem Namen «Hank» begleitete die Arbeiten des RTF auf Schritt und Tritt; überall, wo Leute zusammenkamen wie am Chlauslauf in Hegi, wurde es gesichtet. Vor einem Jahr gesellte sich dann der Wisent aus Holz dazu, den Zehnder Holz und Bau konzipierte und baute. Von Ort zu Ort

wurde dieser gefahren – vom Dorfplatz in Wiesendangen, ins Schloss Hegi und auf den Kistenpass bis zum Bahnhof in Thalheim – und machte auf sich und das Fest aufmerksam. Am 11. Juni wird er dann zur Ruhe kommen und die Besucher und Turnerinnen am RTF 2022 auf seiner Weide, beziehungsweise dem Festgelände begrüssen.

INFO
rtf22.ch



KONTAKT

Ressort Medien RTF WTU 2022
Michèle Fröhlich
medien@rtf22.ch
T. 079 574 09 47

Gebrüder Vogel & CO Malerbetrieb

Malen
Tapezieren
Fassaden
Fugenlose Oberflächen
Dekoratives
und vieles mehr....

Else-Züblin-Strasse 27 8404 Winterthur
Telefon 052 233 08 66, Fax 052 233 08 32
info@vogel-malerbetrieb.ch vogel-malerbetrieb.ch

vo**ge**



EINMAL STAUDENBEET RETOUR BITTE!

Anfang Mai bot sich am beliebten Setzlingsmarkt wieder Gelegenheit sich mit Jungpflanzen von diversen Nachtschattengewächsen einzudecken. Neben allen möglichen Paprika- und Pfefferschoten stand die Tomate in ihrer ganzen Vielfalt im Zentrum. Es wurden u.a. Produkte von ProSpecieRara und dem Gut Rheinau angeboten.

Wie alles Lebende hat auch die Tomate eine spannende Geschichte. Ihr Ursprung wird in Mittel- und Südamerika angenommen, vermutlich war sie schon den Mayas bekannt, wurde also in einer uns heute unbekannt Form schon ab ca. 1000 v. Chr. kultiviert und verzehrt; Samenfunde aus archäologischen Grabungstätten zeugen davon. Wir haben es den Azteken und dem Team um Kolumbus zu verdanken, dass es die 'xitomatl' (= anschwellen) bis nach Europa geschafft hat. Sie liebt sonniges, warmes Wetter und wurde in südlichen Breiten mit Erfolg gepflanzt, ihre Bekömmlichkeit aber arg in Frage gestellt. Die Tomate entstammt derselben Familie, wie die Tollkirsche; in den Jahrhunderten des Zauberns und Hexens war diese für Allerhand in Gebrauch und skeptisch beäugt, wenn nicht heftig umstritten. So machte die Tomate zunächst mal eine Karriere als Zierpflanze und trug zur Verschönerung von Räumen, besonders Arrangements in Schalen bei.

Mysteriöse Todesfälle in aristokratischen Kreisen waren nicht auf die Tomate selbst, aber auf die bleihaltigen Hartzinnschalen in adeligen Haushalten zurückzuführen. Säurehaltige Nahrungsmittel lösten dabei eine tödlich wirkende chemische Reaktion aus und zogen das Blei in die Frucht. Arme Leute blieben verschont, weil sie als Geschirr eher Holz verwendeten. Es dauerte mehrere hundert Jahre, bis die Tomate ihren todbringenden Ruf wirklich los war.

Das den Nachtschattengewächsen eigene Gift (ein Alkaloid) ist v.a. in den Blättern und dem Stielansatz enthalten und kann Verdauungsbeschwerden auslösen, von lebensgefährlicher Giftigkeit kann aber keine Rede sein. Vielleicht erinnern sich manche: Der Kartoffel (auch ein Nachtschattengewächs) wird nachgesagt, im rohen Zustand unbedenklich (sprich: «giftig») zu sein. Wer schon mal in eine rohe Kartoffel gebissen hat, weiss: Ein zweiter Biss muss nicht unbedingt sein. Sieht ganz so aus, als würde die Natur mit ihrem Angebot an Aroma auch die Genussfähigkeit steuern.

Womit wir schon beim nächsten Gerücht wären, das zur Geschichte der Tomate gehört. Konnte man sicher sein, dass diese Frucht einem nicht die Sinne verwirrt und gar lüstern machte? Neben der Angst verzaubert oder verhext zu sein, war das fast so schlimm: Nicht mehr Herr über seine Sinne zu sein, oder

von der Sinnlichkeit zu unkontrolliertem Handeln verführt zu werden. Angeblich soll die Bezeichnung Paradiesapfel auf diese vermeintliche Gefahr, die von der Tomate ausgehen konnte, zurückgehen. Die Österreicher nennen die saftige, rote Frucht noch heute Paradeiser.

Erste schriftlich überlieferte Rezepte wurden in italienischen Kochbüchern ab dem 16. Jahrhundert gefunden. Sie verbreiteten sich mit dem eben erst erfundenen Buchdruck langsam, aber stetig in immer weiteren Kreisen. So ebneten sie den langanhaltenden Siegeszug und den sich ausweitenden Variantenreichtum der Tomate.

Nach Nordamerika kam die Tomate im Zuge der Auswanderer aus Europa, für die eine Küche ohne Tomate undenkbar war.

Und dann ging es Schlag auf Schlag. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts tauchten die ersten Rezepte für Tomatenketchup auf; der deutschstämmige Unternehmer John Henry Heinz begann 1876 mit der industriellen Produktion von Tomatenketchup.

In Neapel wurde 1880 die erste Pizza gebacken, die Margerita: grün, weiss und rot, die Farben der italienischen Flagge waren mitentscheidend für die Verwendung von Tomaten.

Neubau, Sanierung, Beratung...
Sie haben die Idee, wir die Lösung.

Die Spezialisten der Gebäudehülle

Schwarzwälder AG
Dächer + Fassaden
Rümikerstr. 42, 8409 Winterthur
Telefon 052 242 00 01
www.schwarzwaelderag.ch

Ihr Spezialist für die Bewirtschaftung von Mietliegenschaften

Wintimmo Treuhand und Verwaltungen AG
Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur
Tel. 052 557 57 00, www.wintimmo.ch

wintimmo





Mittlerweile gehört die Tomate zu den beliebtesten Gemüsen in den Küchen der Welt. Registriert sind rund 3800 verschiedene Sorten, weitere mehrere tausend Sorten sollen von privaten Gärtnern und Liebhabern im Umlauf sein. Diese botanische Vielfalt wird systematisch erfasst, in den zwölf Kategorien fallen mir besonders die Stab-, die Wild- und die Reisetomaten auf. Wer will erfährt auf www.tomaten-welt.de mehr.

Noch wissen wir nicht, ob es ein günstiges Jahr für Tomaten wird, für alle Fälle hier ein paar Rezepte:

Ketchup ein klassisches Rezept ergibt ca. 500 ml Ketchup:

- 700 g frische Tomaten
- 3 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- etwas Chili (frisch oder als Pulver)
- eine Prise Zimt
- Saft einer halben Zitrone (oder zwei Löffel Essig)
- 3-4 TL Zucker (alternativ: 100 g

getrocknete Aprikosen) möglich sind auch andere Süssungsmittel.

- Salz und Pfeffer
- 2 EL Bratöl oder sehr gutes, erhitzbares Olivenöl

Zubereitung

1. Zwiebeln und Knoblauch schälen und kleinschneiden
2. Tomaten aufschneiden, Strunk keilförmig herausschneiden, Tomaten zerkleinern, je nach Wunsch häuten
3. Öl erhitzen, Zwiebeln und Knoblauch glasig dünsten
4. Zucker darüber streuen und beides karamellisieren
5. Tomaten, Zitronensaft und Gewürze hinzugeben und für ca. 15 Minuten köcheln
6. Sobald die Tomaten weich sind, vom Herd nehmen und pürieren
7. Für eine feinere Struktur die Masse durch ein feines Sieb streichen
8. Das fertige Tomatenketchup in sterilisierte Schraubgläser füllen. Die randvollen Gläser fest verschliessen und zum Auskühlen auf den Kopf stellen.

Falls das Ketchup würziger sein soll, während des Kochens wahlweise etwas Tomatenmark oder Bouillonextrakt dazugeben.

Kühl gelagert hält sich das Ketchup ohne Probleme mehrere Monate.

Weitere Variationen für selbst gemachtes Ketchup: Ihr ganz persönliches Ketchup enthält Ihr Lieblingsgewürz! Die Grundmenge kann auch aufgeteilt und pro Glas unterschiedlich gewürzt werden. Smoked Paprikapulver gibt dem Ketchup eine besondere Note und eignet sich durch das Raucharoma gut als BBQ-Ketchup.



Tomaten-Bananen-Suppe

Zutaten

- 1 Dose Geschälte Tomaten
- 3 Reife Bananen
- 1 Stück Ingwer
- 500 ml Gemüsebrühe
- Honig
- Salz und Pfeffer
- Mildes Currypulver

Zubereitung

Die Tomaten mit der Flüssigkeit in einen Topf geben. Die Bananen in Stücke schneiden und mit der Brühe zu den Tomaten geben. Ein Stückchen frischen Ingwer - etwa von der Grösse einer Zwei-Franken-Münze - abschneiden, schälen und vorsichtig hineinreiben. Alles aufkochen und auf kleiner Stufe eine Viertelstunde köcheln lassen. Am Ende mit dem Pürierstab pürieren und mit Honig, Salz, Pfeffer und Curry abschmecken.

Nele Pintelon



**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**
100 JAHRE

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch

Holzbau
Innenausbau
Umbau
Reparaturservice



PRÄZISION SEIT 100 JAHREN

HARTE ARBEIT – KUNG FU

Heute darf ich mal etwas ganz Neues ausprobieren. In meinen doch schon zwei Jahren bei der Hegi Zeitung, schreibe ich meine erste Kolumne: Michelle probiert aus. Für diese Ausgabe wage ich mich in unbekanntes Terrain. Mein Kollege Mario hat mich überredet eine Kung Fu Schnupperlektion in der Kampfkunstschule WING HO am Eulachpark zu buchen. Meine Kenntnisse in Kampfkunst reichen nicht über eine Lektion Selbstverteidigung vor etwa zehn Jahren hinaus. Zudem möchte ich gerne erwähnen, dass ich mich während Corona nicht sonderlich viel von meinem Computer wegbewegt habe.

Mit einem unsicheren, aber erwartungsvollen Gefühl stehe ich jetzt vor dem grossen hell erleuchteten Fenster der WING HO Schule. Ich persönlich stelle mir unter Kampfkunst wohl eher etwas Brutales vor, jedoch sieht der helle Raum sehr ruhig aus mit all den Pflanzen, Bildern und Kerzen. Im Eingangsbereich

sehe ich eine gemütliche Runde von etwa zehn Schüler:innen und zwei Lehrpersonen. Unser Fotograf Mario ist auch schon da. Ich sehe schon sein schelmisches Grinsen als ich eintrete, da er sich schon auf tollpatschige Kunststücke von mir freut. Die Schüler:innen und Lehrer:innen begrüessen mich sehr herzlich und ein Duft nach beruhigenden Ölen steigt mir in die Nase. Ich fühle mich auf antrieb wohl und meine Unsicherheit verschwindet. Die Schüler:innen tragen alle eine schwarze lockere Hose und ein WING HO T-Shirt, daher steche ich mit meinem knallblauen T-Shirt stark aus der Gruppe heraus. Dennoch integrieren sie mich sofort in die Gruppe, als sie mir beim Eintreten in den Trainingsraum ihren Gruss «Qing Li» erklären. Dabei wird mit der rechten Hand eine Faust gemacht und die linke Hand wird wie ein schützendes Schild gestreckt darübergelegt. Dieser Gruss sei ein Symbol für Frieden.



Mit diesem Gruss und einem grossen Schritt trete ich also in den Trainingsraum. Die zwei Lehrpersonen Oliver und Astrid stellen sich am Ende des Raumes auf und die Schüler:innen verteilen sich. Ich wollte mich schon ganz hinten im Raum verkrümmeln, doch Oliver holt mich mit einem Grinsen in die vor-

**DER VELOLADEN
AM EULACHPARK**

STAHLROSS

**ALLTAGSVELOS
E-BIKES
TRANSPORTVELOS
KINDERVELOS
ZUBEHÖR
SERVICE UND
REPARATUREN
FÜR SÄMTLICHE
MARKEN**

IDA-STRÄULI-STRASSE 69
8404 WINTERTHUR
TELEFON 052 550 50 05
DI-FR 10-19; SA 10-16
WWW.STAHLROSS-VELO.CH

derste Reihe. Mir schwant Böses. Ganz beruhigt bin ich, als wir uns auf den Boden knien und zu dehnen beginnen. Die Übungen erinnern mich etwas an die Yogalektionen, welche ich einst besucht habe. Erstaunt muss ich feststellen, wie dehnbar die ganze Gruppe ist. Bei den Lehrer:innen habe ich das noch erwartet, aber als ich links und rechts schiele, fassen sich alle (auch die meines Ermessens sonst eher undehnbaren Männer) mit Leichtigkeit an die Zehen. Ich nach meiner zweijährigen Corona-Couch-Potato-Phase fühle mich da schon eher wie ein Brett. Als wir dann noch auf ein Bein stehen und das andere Bein gestreckt in die Luft heben sollen, verlässt mich die Balance. Meine Eleganz gleicht dann wohl eher einem Pinguin als einem Storch. Interessanterweise stört es mich jedoch gar nicht, dass die Figuren nicht funktionieren. Ich fühle mich sogar richtig wohl. Das muss daran liegen, dass die zwei Lehrer:innen immer wieder Witze machen und auch immer dazu ermuntern, das zu tun was geht. Die zwei Lehrpersonen sind ein eingespieltes Team und strahlen Freude und Liebe zu ihrem Beruf aus.

Jetzt ziehen die Schüler:innen ihre verschiedenfarbigen Schärpen an. Die Farben sagen etwas über das Level der einzelnen Schüler:innen aus. Im Kurs gibt es graue Schärpen für die Anfänger und blaue für die Fortgeschrittenen. Als nächstes wird eine Art Choreo geübt, bei



der alle Schüler:innen die gleichen Bewegungsabläufe durchführen. Astrid erklärt mir, dass jede dieser Figuren einen Sinn hat. Beispielsweise dienen die einen zum Ausweichen, die anderen zum Zuschlagen oder zum Abwehren. Ich bin fasziniert von der Ruhe, die diese Bewegungen in sich haben. Nebenbei erklärt sie mir, dass Kung Fu auf Deutsch bedeutet, etwas mit harter Arbeit zu erreichen. So kann man beispielsweise auch Kung Fu betreiben mit Tee und folglich ein Experte im Bereich Tee werden. Sie erzählt, dass im Kung Fu die gleichen Figuren immer und immer wieder wiederholt werden, um sie zu perfektionieren. Das kann über Monate jeden Tag getan werden. Das schien mir zuerst ein bisschen übertrieben. So kompliziert sahen die Figuren jetzt also auch nicht aus. Als sie mir das erste Set zeigte, begriff ich allerdings schlagartig, was sie mit harter Arbeit meinte. Erstens kann ich mir die Abfolge keine Sekunde merken und zweitens gab es so viele Details, auf welche man achten soll. Beispielsweise

soll der Daumen beim Machen der Faust genau am richtigen Ort sein, da er sonst ganz leicht gebrochen werden kann. Gleichzeitig begibt man sich in eine Position mit gebeugten Knien, um einen stabilen Stand zu haben. Schon nach einigen Minuten weiss ich, dass ich

den Muskelkater in den Oberschenkeln morgen geniessen werde.

Als nächstes geht es jetzt aber wirklich zur Sache. Wir werden immer zu zweit einander gegenüber aufgestellt. Mein Gegenüber ist ein junger Mann, der mich breit angrinst. Ich bin mir noch nicht so sicher, ob ich jetzt Angst haben muss oder nicht. Er erklärt mir, dass ich keine Angst haben muss, er trainiere auch erst seit einem halben Jahr. Die Profis, welche schon seit bis zu fast zwanzig Jahren trainieren, seien auf der anderen Seite des Raumes. Zuerst beginnen wir mit dem Training des Ausweichens. Dabei erklärt Oliver, dass wir wie ein Lichtschalter funktionieren sollen. Nach der Berührung an der Schulter durch den/die Partner:in soll reagiert werden durch ein Wegdrehen. Klingt logisch. Ist machbar. Doch auch dort gibt es viel, worauf geachtet werden kann, zum Beispiel sollte man sich nie zu weit drehen, da man sonst einen Kick von der Sei-

Kleinod.ch by Reni
für Blumen und kleine Geschenke

Donnerstag & Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr & 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag
9.00 bis 14.00 Uhr
Reismühleweg 75 | 8409 Winterthur
078 880 04 64 | reni@kleinod.ch

Der Maler im Quartier

Daniel Bürgin

Daniel Bürgin | Reismühleweg 75 | 8409 Winterthur
078 648 45 37 | dani@malerdani.ch | www.malerdani.ch

te ins Knie riskieren kann. Danach gibt es einen Partnerwechsel. Mit meiner neuen Partnerin trainiere ich haarklein, wie ich einen Schlag nicht nur abwehren, sondern auch gleich kontern kann. Die Bewegungsabläufe sind koordinativ komplex, doch jedes Detail hat seinen Sinn. Gleich darauf wird bei dieser Figur noch ein Kick in die Magengegend angehängt. Mich beeindruckt die Tatsache, dass ich als zarte Frau mit den richtigen Handgriffen einen/eine Angreifer:in abwehren könnte der/die viel stärker als ich ist.

Wo bis anhin noch viel gesprochen und gelacht wurde, wird es jetzt ruhiger. Es werden nämlich Fausthiebe in ein Kissen geübt. Als ich das Kissen vor meinen Partner halte, habe ich schon ein wenig Respekt. Obwohl für den Schlag nicht ausgeholt wird, rüttelt mich der erste Schlag kräftig durch. Ich bin erstaunt, wie viel Kraft so ein simpler Schlag mit etwas Mut und Technik haben kann. Wir schlagen jetzt wie Maschinen auf diese Kissen ein, wobei ich wohl eher eine alte Dampfflock bin. Aber mir macht es richtig Spass, und es tut gut diese Kraft rauszulassen. Gegen Schluss stelle ich sogar mit Stolz fest, dass mein Partner ein bisschen ins Wanken kommt. Ein wenig mehr Oberarmtraining würde mir dennoch nicht schaden.

Im Anschluss spielen wir noch ein Spiel, bei welchem wir versuchen unseren/ unsere Partner:in durch Stossen und

Abwehren aus dem Gleichgewicht zu bringen. Darauf folgt ein Reaktionsspiel bei welchem die Hände des anderen durch Klatschen erwischt werden sollen, während dem er versucht sie wegzuziehen. Ich fühle mich zurückversetzt auf den Pausenplatz mit «Chnödle und Guggelikampf». Zum Schluss stellen wir uns noch in einen Kreis und werfen uns Kissen zu. Dabei soll von unten nach oben geworfen werden, so wie auch die Schläge ausgeführt werden. Wenn das Kissen nicht gefangen wird, muss man das Set durchführen, welches wir am Anfang gelernt haben. Natürlich habe ich das schon wieder vergessen. Die Stunde endet, so wie sie begonnen hat, mit dem «Qing Li» Gruss. Dieser wird so lange durchgeführt, bis die Lehrpersonen aufhören. Dies ist ein Zeichen des Respekts. Der gleiche Gruss wird nochmals wiederholt, wenn man mit einem grossen Schritt rückwärts aus dem Trainingsraum geht.

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht radle ich nachhause. Es war eine neue Welt, die ich heute kennenlernen durfte. Ich bin wieder mal überrascht, wie falsch ich mir gewisse Dinge manchmal vorstelle, bis ich sie mal ausprobiert oder gesehen habe. Mich faszinierte die Ruhe, die Disziplin, aber auch die An-



mut, welche sich hinter Kung Fu verbirgt. Ausserdem ist die Schule WING HO auch ein Ort für jeden, man muss kein riesiger, starker Bär sein. Im Gegenteil, erklärte mir Astrid, es liegt ihnen am Herzen, Kung Fu für jeden zugänglich zu machen: alt und jung, arm und reich. Denn dies liege auch im Sinne des Kung Fu. Die zwei Lehrpersonen Oliver und Astrid leben mit Herzblut für ihre Schule, das ist spürbar in der aufgestellten und einladenden Atmosphäre der von ihnen mit eigenen Händen errichteten Schule. Gemeinsam wollen sie ihre etwa 250 Schüler:innen, wenn möglich noch bis ins hohe Alter unterrichten und weitere Traumprojekte stehen schon auf dem Plan. Sie wollen eines Tages sogenannte Tiny-Tempel im Stil von Tiny-Häusern errichten, in denen sich die Schüler:innen ganz dem Kung Fu widmen können. Ich wünsche der Schule mit diesen Träumen viel Erfolg und bedanke mich herzlich für den Einblick, den ich gewinnen konnte.

Michelle Welter

Immolution

Beratung Verkauf Bewirtschaftung Bewertung

Profitieren Sie mit 5% unseres Honorars, wenn Sie uns ein Verkaufsmandat vermitteln.

Professionalität muss nicht teuer sein...

Unser Angebot

Sämtliche Dienstleistungen im Bereich Ihrer Immobilie (Stockwerkeigentum, Vermietung, Wohnungs-/Hausverkauf, Bewertungen). Gerne offerieren wir Ihnen eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene **kostenlose Offerte/Beratung**.

Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Es lohnt sich!

Immolution GmbH | Bahnhofplatz 17 | 8400 Winterthur
Telefon 052 243 14 11 | Mobile 079 276 39 27
daniel.langhart@immolution.ch | www.immolution.ch

Hier gewinnt Ihre Immobilie an Wert!

SCHLOSS ODER KINDERSPIELPLÄTZE?

Wie Schloss Hegi vor 75 Jahren in städtischen Besitz kam

Am 3. März 1947 gingen an der Sitzung des Winterthurer Grossen Gemeinderates die Meinungen zu einem Traktandum weit auseinander. Auf diesen Tag beantragte nämlich der Stadtrat den Kauf von Schloss Hegi als einer «historisch wertvollen und für Winterthur repräsentativen Baute». Widerstand gab es bereits in der vorbereitenden Rechnungsprüfungskommission (RPK), was dann am 3. März aufgegriffen wurde. Gemeinderat Hedinger von der kommunistischen Partei der Arbeit lehnte ein solches «Defizitgeschäft» kategorisch ab, denn die Stadt halte sich sonst bei kulturellen Projekten vornehm zurück und sei bei der Erstellung von Kinderspielplätzen im Rückstand. Wortführer der Befürworter war der freisinnige Geschichtspräsident Werner Ganz, der nicht nur kulturelle und historische Gründe anführte und auf die «Bereicherung unseres Landschaftsbildes» hinwies, sondern auch ausdrücklich das Inventar mit wertvollen Wappentellern und Bauernöfen lobte.

Die Sozialdemokraten als grösste Fraktion teilten zwar die Bedenken, stimmten aber letztlich ohne Begeisterung dem Kauf zu, sodass die Abstimmung mit 43 zu 5 Stimmen überaus klar ausfiel.

Am 31. März wurde der Vertrag zwischen der Stadt und der Erbengemeinschaft der Familie Hegi abgeschlossen.

Während das Schloss mit der vorgelagerten, neu mit einem Bauverbot belegten Wiese auf 250'000 Franken geschätzt wurde, fiel das Inventar mit 58'000 Franken ins Gewicht. Wie aber kam es vor genau 75 Jahren zu dieser Handänderung und welche Probleme standen hinter dieser Debatte?

Vom Bauerngut zum Museumsschloss

Nachdem 1798 mit der politischen Neuordnung der Schweiz die Vogteien der Stadt Zürich aufgehoben wurden, diente Schloss Hegi als Bauerngut, wo schliesslich mehrere Familien wohnten. 1915 konnte der Historiker Friedrich Hegi die vernachlässigte Anlage erwerben. Er stellte diese als Musterbeispiel der frühen Denkmalpflege mit viel Liebe und noch mehr Aufwand wieder instand und richtete in den authentischen Räumen mit tatkräftiger Hilfe seiner Frau Jsabella Hegi-Naef ein privates Museum ein. Nach dem viel zu frühen Tod des 52-jährigen Geschichtspräsidenten 1930 wurde es ruhiger. Die Familie verbrach-



te hier gelegentlich Ferien, ein Teil der Räume diente als Mietwohnung, während der benachbarte Schlosshof von der Tochter Hegis und ihrem Ehemann bewirtschaftet wurde.

In der Zeit des Zweiten Weltkriegs suchte die Witwe, die mittlerweile mit dem Bergeller Patrizier Theophil von Salis verheiratet war, über Rechtsanwalt Farner von Oberstammheim den Kontakt zur Stadt Winterthur. Der noch während den Verhandlungen Anfang 1947 verstorbene Stadtrat Emil Freitag begleitete die Angelegenheit, die er Ende 1944 in einem Brief als «finanzielles Verlustgeschäft» bezeichnete. Es sei aber Aufgabe «der Allgemeinheit», historische Baudenkmäler zu erhalten. «Auf alle Fälle ist es das Schloss Hegi wert, dass man sich seiner annimmt und der Zukunft in gutem Zustande erhält.» Im Sommer 1945 stellte er dem Stadtrat endlich den Antrag, Hegi zu erwerben. Dieser Schritt sei «eine Notwendigkeit, wenn nicht eine Pflicht.»

farbpalette.ch
malerbetriebe



Römerstrasse 190 • 8404 Winterthur
Tel. 052 242 02 42 • Fax 052 335 31 32
info@farbpalette.ch • www.farbpalette.ch



Im März 1946 ging die Sache an den Grossen Gemeinderat, wobei der Stadtrat Renovationsarbeiten sowie den Abriss von störenden Anbauten in Aussicht stellte. Etwas kleinlaut merkte er an, dass nicht von einem «Ertragswert» gesprochen werden könne: Die Eintritte für das Museum würden sich auf höchstens 700 Franken belaufen, die Vermietung der beiden Wohnungen und weiterer Räume bringe maximal 1500 Franken ein, und der Pachtzins für die grosse Wiese belaufe sich auf 1000 Franken. Die Einnahmen würden damit die Ausgaben für Unterhalt und Hauswart nie decken können. Trotzdem liege es im Interesse der Öffentlichkeit, diesen Feudalsitz zu übernehmen und zu betreuen.

Kulturpolitik im Fokus

Die Rechnungsprüfungskommission wies jedoch «nach reiflicher Überlegung»

das Geschäft zurück. Kritisiert wurde das Vorkaufsrecht für den Schlosshof, das für 20 Jahre galt, aber stark eingeschränkt war. Bemängelt wurde auch, dass die Innenausstattung separat erworben werden sollte. Darum kümmerte sich dann Werner Ganz, der gemeinsam mit der Familie Hegi und Vertretern des Landesmuseums Raum für Raum, Objekt für Objekt anschaute und taxierte und schliesslich auch erreichte, dass die Nachkommen von Friedrich Hegi zusätzliche Unterlagen, Pläne und Dokumente zum Schloss aushändigten, von denen vorher nie die Rede gewesen war. Anfang Januar 1947 informierte der Stadtrat die Gemeinderäte über Zusatzkosten von 58'000 Franken für das Mobiliar; beim erwähnten Vorkaufsrecht wollte die Erbgemeinschaft aber der Stadt nicht entgegenkommen.

Genau hier setzte die Diskussion am 3. März 1947 ein. Der Sprecher der RPK, Gemeinderat Hans Mantel, bejahte im Namen einer knappen Kommissionsmehrheit spürbar zurückhaltend den Kauf. Es sei zu bedauern, dass die Stimmberechtigten keine Stellung nehmen könnten, denn für den Kauf sprechen einzig «ideelle Überlegungen»; «materiell sei es ein schlechtes Geschäft». Der Landbote fasste das Votum so zusammen, dass das landwirtschaftliche Schlossgut als «Profitbetrieb» bei den Nachkommen von Hegi bleibe, das Schloss als «Defizitbetrieb» hingegen der Stadt «angehängt» werde. Diese Vorbehalte griff die Partei der Arbeit gerne auf. Es sei nicht Aufgabe eines modernen Gemeinwesens, alte Schlösser zusammenzukaufen; die Stadt sei nicht dazu da, «die kostspieligen Wünsche einiger Liebhaber zu erfüllen».

Die Diskussion und die Argumente erinnern an heutige Debatten um Kultur, mit dem kleinen Unterschied, dass die politische Grundhaltung vor 75 Jahren genau umgekehrt lag. Es waren bürgerliche Politiker wie Landwirt und Stadtrat Emil Freitag (Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, heute SVP) oder der freisinnig-radikale Historiker Werner Ganz, welche die entscheidenden Weichen stellten und für eine klare Zustimmung «aus Gründen des Heimatschutzes» sorgten. Dieser Haltung schlossen sich die Sozialdemokraten an, die einen möglichen Spekulationskauf mit Verschandelung des Schlosses befürchteten.

Sonne Optimismus Heiterkeit

Gelb – die strahlende Farbe der Sonne und des Optimismus. Symbolisch steht Gelb für Kommunikation, Reife und Neid.

Besuchen Sie unser Farb-ABC: www.landolt-maler.ch/farb-abc

LANDOLTMALER
Ganz Ihr Stil

Else-Züblin-Strasse 19, 8404 Winterthur
T 052 214 06 26, F 052 214 06 27
info@landolt-maler.ch, www.landolt-maler.ch

Braucht Ihr Kind neue Energie?

Ist Ihr Kind **müde, energielos** oder **angespannt**? Leidet Ihr Kind unter **ADHS, Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität** usw.?

Gönnen Sie Ihrem Kind eine Auszeit
Mehr erfahren Sie über meine Website www.kinder-entspannungskurse.ch oder per QR-Code, welcher Sie direkt zu den aktuellen Kursdaten bringt.

Kursdaten

Der relativ schlanke Beschluss war alles andere als selbstverständlich, denn ein paar Wochen vorher hatte der Gemeinderat dem wesentlich aufwändigeren Kauf des Adlertgartens für 1.1 Millionen und der Villa Bühl für 800'000 Franken zugestimmt.

Ein städtisches Museum

Ein kleiner Nebenschauplatz war die Frage über die Nutzung. Werner Ganz vertrat die Meinung, möglichst keine Räume mehr zu vermieten und mangels geeigneter Ausstattung hier auch keine Jugendherberge einzurichten, wie von der RPK als Idee eingebracht. In einer Glosse mokierte sich die Arbeiterzeitung wenig später über den «Kronkulturliterariker», dem die Schonung von Tapeten über alles gehe. Dieser wolle über Hegi «eine Cellophanhülle stülpen», um es luft- und wasserdicht abzuschliessen, damit es «ein geruhiges Museumsschlummergehen führen könnte». Ganz konnte letztlich nicht verhindern, dass wenige Jahre später doch eine Jugendherberge im Schloss eingerichtet wurde.

Tatsächlich hatte der Historiker, Lehrer und Politiker eigene Ideen und Vorstellungen. Auf Wunsch der Stadt übernahm der von Ganz präsidierte Historische Verein Winterthur die Obhut über die Sammlung. Zusammen mit Paul Gachnang und dem noch von der Familie Hegi eingestellten Burgwart Theodor Dietrich gliederte Werner Ganz die Räume thematisch neu; Leihgaben

des Historischen Vereins füllten Lücken. Dankbar griff man zudem das Angebot des Winterthurer Kadettenkorps auf, Kanonen im Schloss zu deponieren. Diese schiessen seither am 1. August «zu Ehren des Vaterlandes», wie der Landbote seinen Bericht über Schloss Hegi enden liess.

Passend dazu eröffnete das neue städtische Museum genau am 1. August 1947 seine Tore. Sogar die Neue Zürcher Zeitung widmete dem wieder zugänglichen, stimmungsvoll eingerichteten herrschaftlichen Landsitz einige Zeilen. Voller Anerkennung dankte Jsabella von Salis-Hegi Ende 1950 dem Winterthurer Stadtpräsidenten Hans Rüegg für die liebe- und pietätvolle Betreuung des Schlosses. Sie sei stolz, als Treuhänderin der Ideen von Professor Hegi dieses Baudenkmal über die Zeiten gerettet zu haben und sei jetzt sicher, dass solche Bestrebungen in schöner Weise weitergepflegt werden.

Doch die Zeiten ändern sich: Der Schlosshof ist – wie viele andere Bauerngüter auch – kaum noch ein «Renditeobjekt»,

die Jugendherberge gehört der Vergangenheit an, und vor ein paar Jahren stellte der Stadtrat sogar den Museumsbetrieb in Frage. Erst dank der Initiative des 2010 gegründeten Schlossvereins ist neues Leben in die alten Mauern eingezogen. Wie die Zukunft von Schloss Hegi langfristig aussieht, wird sich erst noch zeigen müssen. Gültig bleibt aber sicher jener Wunsch, der zur Neueröffnung des Schlossmuseums auf den 1. August 1947 im Landboten geäussert wurde: Möge das kleine Bijou Besucher in Scharen kommen sehen!

Peter Niederhäuser



WIR **BEWERTEN** FÜR SIE
WIR **VERMIETEN** FÜR SIE
WIR **VERKAUFEN** FÜR SIE

Für noch bessere Aussichten
auf nachhaltige Immobilienerfolge.



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.

GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

AUSSERSCHULISCHER LERNORT SCHLOSS HEGI

Der Verein Schloss Hegi besteht seit 2010 und hat mit seinen rund 300 Mitgliedern zum Ziel, das Schloss Hegi zu beleben und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu sind im Nutzungskonzept soziokulturelle und pädagogisch-kulturelle Ziele gesteckt.

Die soziokulturellen Aspekte des Vereins haben sich vielschichtig etabliert. Da sind:

Die Schloss Schenke als Treffpunkt im öffentlichen Schlosspark, der Pflanzgarten mit attraktiven "ProSpecieRara" Sorten, das Museum mit spannenden Einblicken und die Theatergruppe, welche bei den Museumsführungen die Geschichte mit

szenischen Einlagen lebendig macht und alle zwei Jahre ein eigenes Stück aufführt.



Im Rahmen der pädagogisch-kulturellen Aspekte finden jetzt ab Juni 2022 Schulklassen der Primarstufe (3.-6. Klasse) im Schloss Hegi neu einen Ort mit spannenden Themen im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Die Leifiguren Alfons und Babette führen als fiktive Schlosskinder durch das Angebot und schaffen so Identifikationsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Durch Audioaufnahmen werden die Leifiguren zum Leben erweckt, erzählen unmittelbar von ihren Erlebnissen und fungieren als Wissensvermittler, die Inhalte stufengerecht weitergeben.

Das pädagogische Angebot wurde vom Verein Schloss Hegi in Zusammenarbeit mit der PH (Pädagogische Hochschule)

Immer wissen, wann der nächste Bus einfährt.

Einfach QR-Code auf dem Fahrplan bei der Haltestelle scannen.

h	Montag - Freitag	Samstag	Sonn- und Feiertag
5	04 20 35 50 58	04 20 35 54	34 49
6	03 10 18 25 33 40 48 55	04 14 24 34 44 54	04 14 24
7	03 10 18 25 33 40 48 55	04 14 24 34 44 54	04 14 24
8	03 10 18 25 33 40 48 55	03 13 23 33 43 53	03 13 23 33 43 53
9	03 10 18 25 33 40 48 55	03 13 23 33 43 53	03 13 23 33 43 53
10	03 10 18 25 33 40 48 55	02 12 22 32 42 52	02 12 22 32 42 52
11	02 10 17 25 32 40 47 55	02 12 22 32 42 52	02 12 22 32 42 52
12	02 10 17 25 32 40 47 55	02 12 22 32 42 52	03 13 23 33 43 53
13	02 10 17 25 32 40 47 55	02 12 22 32 42 52	02 12 22 32 42 52

STADTBUS
Winterthur

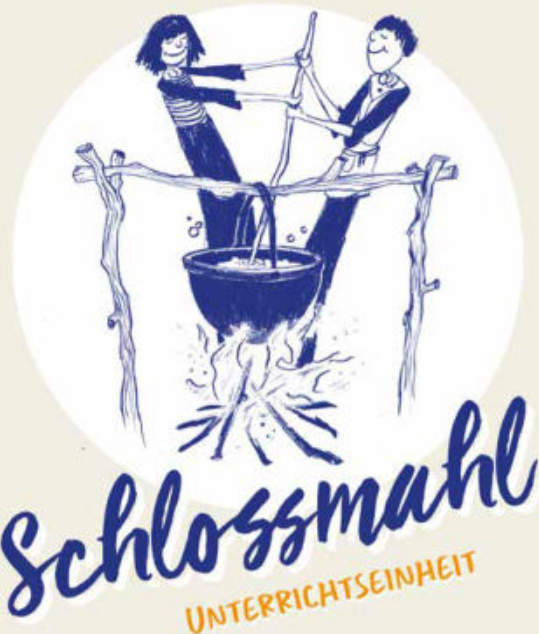
Die Fahrpläne an den Haltestellen sind neu mit einem QR-Code versehen, welcher direkt auf den ZVV-Echtzeit-Fahrplan der jeweiligen Haltestelle führt. Diese Neuerung hilft Fahrgästen beispielsweise bei Verspätungen infolge Verkehrsüberlastung, die Reise anzupassen. Der Link kann auf dem Handy gespeichert werden und so bereits von zu Hause aus abgerufen werden.

Thurgau und der ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) entwickelt und wird vom Lotteriefond des Kantons Zürich unterstützt. Es umfasst vorerst zwei ausgearbeitete Unterrichtseinheiten.

Das Schloss Hegi ist das drittgrösste Sommer- und Brutquartier der Mauersegler im Kanton Zürich. Je nach Jahreszeit sammelt die Klasse entweder ornithologische Erfahrungen durch Beobachten der Mauersegler im Freien oder durch hautnahes Entdecken des Nistkastens im Dachboden. Drei Webcams im Turm geben live oder als Video einen intimen Blick ins Kinderzimmer. Ausserdem lernen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Alfons und Babette viel Wissenswertes über die rasanten Zugvögel.

Mit der Umsetzung des Projektes «Ausserschulischer Lernort» macht der Verein Schloss Hegi einen grossen Schritt in seiner pädagogisch-kulturellen Zielsetzung. Wir freuen uns auf einen regen Besuch der Schulklassen.

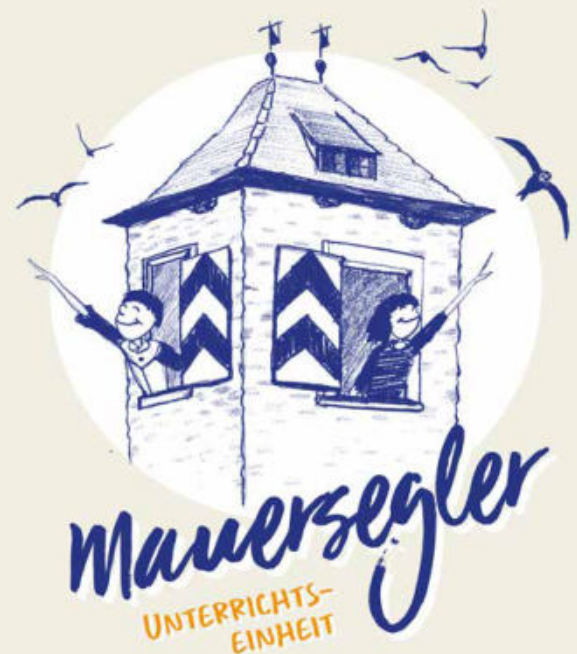
Mehr Informationen auf:
www.schlosshegi.ch/lernort
 Für den Verein Schloss Hegi:
 Jörg Meyer



Die fertigen Unterrichtseinheiten erlauben der Lehrperson, Lernziele des Lehrplans 21 im Bereich Natur, Mensch und Gesellschaft (MNG)

Ausgehend von Weizenkörnern erlebt die Klasse den Prozess der Brotherstellung handlungsorientiert. Mit Handmühlen wird das Korn gemahlen, gefolgt vom Teig herstellen und Kneten. Parallel dazu wird eigenhändig Butter geschüttelt und im Schlosspark mit traditionellem Werkzeug Feuer gemacht. Das Brot wird über dem Feuer gebacken und als krönender Abschluss zusammen mit der Butter als Schlossmahl wie zu Zeiten von Alfons und Babette verköstigt.

als Ergänzung zum regulären Unterricht zu vermitteln. Die Lehrperson arbeitet im Schloss eigenverantwortlich mit ihrer Klasse. Der Verein Schloss Hegi stellt die Unterlagen, die Infrastruktur sowie das Verbrauchsmaterial gegen einen Unkostenbeitrag zur Verfügung. Ein Mitglied des Vereins ist während der Unterrichtseinheit vor Ort.



steiger

Getränke Handel

www.steigergetraenke.ch | bestellinfo@steigergetraenke.ch | Tel. 052 363 14 48

DIE EXOTEN VON NEUHEGI

Neben dem dörflichen Hegi ist im vergangenen Jahrzehnt rund um den Eulachpark ein Quartier mit urbanem Flair entstanden: Beton, Wohnblöcke und Tausende von Wohnungen. In ihnen leben Menschen, die der Wind von irgendwo auf der Welt hierhin getragen hat. Das Hegi Info hat vier von ihnen gefragt, warum sie in Neuhegi gelandet sind.

Grob gesagt wohnen im Hegi-Quartier zwei Menschentypen: Erstens sind da die «Ureinwohner». Sie leben geföhlt seit der Römerzeit hier und kennen jeden Kieselstein im Quartier persönlich. Dieser Typ wohnt im dörflichen Hegi. Und zweitens sind da jene, die in den Siedlungen wohnen, die in Neuhegi wie Unkraut rund um den Eulachpark aus dem Boden schiessen. Das sind die «Exoten». Die meisten von ihnen sind nicht in Winterthur, geschweige denn

im Quartier aufgewachsen. Viele von ihnen haben sogar einen weiten Weg zurückgelegt, bevor sie in Neuhegi Halt gemacht haben.

Wie zum Beispiel: Yeter. Die 44-Jährige ist als Kind von türkischen Einwanderern in der Grossstadt Berlin aufgewachsen. Von da hat es sie in die Schweiz getrieben. Die Liebe hat sie in der Region sesshaft werden lassen. Und per Zufall ist sie dann mit ihrem Mann und den beiden Kindern ins Neuhegi gezogen: «Als ich schwanger war, habe ich eine Wohnung direkt am Park gefunden», erzählt sie, «und sie hat uns sofort gefallen». Die Lage sei super: «Wir haben den Park direkt vor der Tür und sehr viele Spielplätze, so dass unseren Kindern nie langweilig wird.» Kitas, Schulen und diverse Vereine seien gleich um die Ecke. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr sei prima. Und auch die Quartier-Bibliothek schätzt die Chemie-Ingenieurin

sehr. Für Yeter bietet das Quartier ein wenig urbanen Hauch à la Berlin – einfach viel ruhiger, grüner und gemütlicher. «Im Unterschied zur Grossstadt hat es hier weniger Stress und es ist sehr naturnah», betont sie.

Der Park und die Naturnähe, bei gleichzeitiger Nähe zum Stadtzentrum, ist etwas, das alle befragten Neuhegerner hervorheben. «Hinter dem Schloss Hegi ist man schon mitten in der Natur», schwärmt die gebürtige Koreanerin Eun Young. «Aber wenn ich etwas brauche, bin ich auch superschnell in der Stadt.» Eun Young ist ebenfalls wegen ihrem Mann, einem Schweizer, den sie in Australien kennengelernt hat, in Neuhegi gelandet. Zuerst haben sie mitten in Schaffhausen gewohnt, mit wenig Platz für Kinder. «Das ist hier im Eulachpark viel schöner», betont die gelernte Köchin und Mutter einer Tochter.



schlafpunkt
gesund schlafen

Schlafpunkt AG

Sulzerallee 65
8404 Winterthur / Neuhegi
Tel 052 214 30 90
www.schlafpunkt.ch

Schlafen Sie schön!

Schlafpunkt bietet ein umfangreiches Sortiment und professionelle Expertenberatung rund um das Thema Schlafen an

Insbesondere in diesen Zeiten sollten wir vermehrt auf unsere Lebensqualität und ein angenehmes Wohngefühl achten. Unser Schlaf, die damit verbundene Erholung und ein passendes Bett gehören selbstverständlich dazu.

Unsere Ausstellung punktet mit einer grossen Auswahl an

- **Betten u. Boxspringbetten**
- **Matratzen, Lattenroste u. Unterfederungen**
von Top Marken wie Swissflex, Technogel, Röwa, Schramm, usw.
- **Kissen & Duvets** auch für Allergiker & "Schwitzer"
- **Bettwäsche & Schlafbekleidung** z.B. von Dagsmejan
- **Service-Angebote:** Wasserbetten-Service, Heimberatung, Rückenvermessung, Schlaf- u. Liegeberatung

Jetzt anmelden
zur Beratung:
www.schlafpunkt.ch



Inmar ist aus dem ländlichen Brütten an den Eulachpark gezogen und freut sich ebenfalls über den «Mix aus Naturnähe, hervorragender Infrastruktur für Kinder und den kurzen Wegen in die Stadt». Der Flughafen, wo er als Polizist arbeitet, sei auch gut erreichbar. Aufgewachsen ist Inmar im Irak, aber bereits als Jugendlicher in die Schweiz gekommen. Was dem 40-Jährigen im Quartier besonders gefällt, ist die Altersstruktur der Bevölkerung: «Neuhegi ist ein Quartier, das nicht überaltert ist.»

In der Tat: Das Hegi-Quartier ist das Quartier mit prozentual am wenigsten Einwohnern im Pensionsalter, wie der Quartierspiegel der Stadt zeigt. Besonders das familienfreundliche Neuhegi dürfte den Altersschnitt drücken.

Eine, die mit ihren 59 Jahren schon zu den älteren Semestern im Quartier gehört, ist Inken aus Deutschland. Sie wohnt mit ihrem Mann Kostas, einem

Griechen, schon seit über zehn Jahren am Eulachpark und gehört damit fast schon zu den «Ureinwohnern» in diesem neuen Quartier. Sie hat miterlebt, wie immer mehr Siedlungen hochgezogen wurden. «Ein bisschen viel Beton», bedauert sie. Das alte Hegi mit seinen hübschen Häusern sei da natürlich viel idyllischer. Und trotzdem, der Park und das viele Grün mache dies mehr als wett. «Mein Mann und ich sagen immer wieder, wären wir doch schon viel früher hierhergezogen», erzählt sie. «Wir fühlen uns soooo wohl hier.» Was ihr ebenfalls positiv auffällt, sei die Freundlichkeit der Menschen. Auch Yeter lobt die tolle Nachbarschaft und die «Offenheit der Menschen».

Trotz der vielen Vorteile – in ein paar Punkten könnte sich das Quartier schon noch steigern, finden die Befragten. Ein Zusammengehörigkeitsgefühl würden allenfalls die Bewohner der Giesserei

kennen; in den meisten anderen Siedlungen beschränkt sich der Kontakt mit anderen auf Nachbarn unter der gleichen Hausnummer – wenn überhaupt. Inmar, der vor wenigen Monaten Vater geworden ist, wünscht sich mehr Anlässe im Park; Open-Air-Kino oder Konzerte; Anlässe also, an denen man auch andere Menschen im Quartier trifft. Ausserdem fände er eine Gelateria toll. Yeter würde «eine richtige Bäckerei» sehr begrüßen. «Noch mehr kleine Geschäfte» wünscht sich auch Inken. Sie äussert ausserdem einen Wunsch, den gemessen an der Anzahl Hunde im Park wohl viele Neuhegerner teilen: «Eine umzäunte Hundewiese in der Nähe, auf der die Hunde frei herumtollen könnten!»

Vielleicht würde ein solcher Treffpunkt auch helfen, mehr Leute kennenzulernen. Denn obwohl alle vier Befragten hervorheben, dass es viele nette Menschen im Quartier habe – ein wirklicher Quartiergeist fehlt bisher. In Sachen Nachbarschaftsgeist und Quartierstolz ist das dörfliche Hegi dem urbanen Neuhegi noch um Nasenlängen voraus. Es gibt kein Quartierfest, die Quartier-App wird nur zurückhaltend genutzt, und die vielen Fassaden wirken von aussen unpersönlich und teils sogar unbelebt. Botanisch gesprochen ist das Neuhegi ein Quartier voller Exoten, die langsam Wurzeln schlagen, aber meist erst im Verborgenen blühen.

Birgit Günter

Auf uns können Sie bauen.

toggenburger.ch/baustoffe

TAG DER NACHBARSCHAFT 2022

Am 27. Mai 2022 ist es wieder soweit.

Wir setzen ein Zeichen und

- > organisieren für und mit unserer Nachbarschaft Anlässe
- > vergrössern und stärken unser soziales Netzwerk in der Nachbarschaft mit einer aufmerksamen Aktion
- > hängen das Nachbarschafts-Banner auf, damit die Bedeutung von nachbarschaftlichen Beziehungen sichtbar wird

Wann?

Der Tag der Nachbarschaft wird den ganzen letzten Freitag im Mai gefeiert. Ihr könnt euch treffen, wann immer es am besten passt: am Morgen, über Mittag oder zum Abendessen.

Wo?

Überall wo ihr euch wohlfühlt. Vor dem Haus, im Hof, auf dem Vorplatz, im Garten, auf dem Balkon, in der Wohnung, auf der Dachterrasse oder auf dem Spielplatz eurer Siedlung. Bei schlechtem Wetter eignen sich Gemeinschaftsräume, ein Quartiertreff oder Trocknungsräume in Mehrfamilienhäusern sowie Einstellgaragen. Nicht vergessen: für Feste auf öffentlichem Grund benötigt ihr eine Bewilligung.



Weitere Informationen:

In sämtlichen Winterthurer Quartierbibliotheken können Plakate, Flyer, Türhänger und Banner bezogen werden.

Auf der Website der Stadt Winterthur findet ihr Informationen, Ideen und Unterstützung:

- z.B.
- zu Gebühr befreiten Aktionen auf öffentlichem Grund
- zum Bewilligungsverfahren
- zum Veranstaltungsgesuch
- sowie einen umfassenden Leitfaden zur Organisation von Veranstaltungen

siehe auch: www.tagdernachbarn.ch/

Der Wettbewerb zum Tag der Nachbarschaft (von der Stadt Winterthur) hatte leider schon Einsendeschluss, aber vielleicht gibt es nächstes Jahr wieder einen!? Merkt euch das jährliche Datum vor!

Eindrücke vom Tag der Nachbarschaft 2021 in Winterthur



Siehe Bildstrecke ganz unten

<https://stadt.winterthur.ch/tag-der-nachbarschaft>



Musik Zentrum

Veranstaltungen, Unterricht, Musizieren
musikzentrumgiesserei.ch

WOCHENMARKT HALLE 710

Jeden Mittwoch, 15.30 bis 19.00 Uhr,
Wochenmarkt in und um die Halle 710
am Eulachpark.

Unser Marktbrief informiert aktuell über das Angebot.

www.wochenmarkt-halle-710.ch

UNTIEFE

Das Wort Untiefe (mit verneinendem un-) ist ein abgrenzbarer Bereich in einem Gewässer, der sich durch eine besonders geringe Wassertiefe auszeichnet. Das gleiche Wort (mit steigerndem un-) kann auch eine unergründlich grosse Tiefe bezeichnen.

Der Begriff «Untiefe» ist ein Beispiel für ein Antonym, also ein Wort, das zwei sich widersprechende Bedeutungen haben kann. (Wikipedia)

Anfangs der sechziger Jahre war ich stolzes Aktivmitglied der A-Juniorenmannschaft des FCB! Halt, halt – nicht des berühmten hinlänglich bekannten FCB, nein, des Fussballclubs Bischofszell, dem kleinen im Sittertal gelegenen Städtchen.

A-Junioren sind der interregionalen Spielerklasse zugordnet; ich war als «Aussen-rechts» gesetzt. An einem Samstag im Hochsommer ging's mit dem Kleinbus los nach Hergiswil, dem Austragungsort des jährlich stattfindenden Interregio-Turniers. Unser hochgestecktes Ziel, wie könnte es anders sein: der Turniersieg. Unser Trainer liess in dieser Hinsicht nichts anbrennen. Immer wieder gab er das Zeichen für unsere Parole, und wir brüllten aus Leibeskräften: «Bischofszell vor – noch ein Tor!» Euphorie pur, Schübe von Adrenalin, Lampenfieber und was da so alles dazugehört.

Kurz vor Mittag bezogen wir unsere Unterkunft, die als Massenlager hergerichtete Turnhalle von Hergiswil, ganz in der Nähe des Vierwaldstättersees und des grossen, in zwei Spielfelder unterteilten, Sportplatzes.

Bis zum ersten Match hatten wir noch über zwei Stunden Zeit. Was lag näher bei dieser Sommerhitze und dem einladenden Gestade des Vierwaldstättersees? Flugs in die Badehosen und die paar Schritte über den Rasen hinunter zum Wasser. Vom schmalen, zwischen

Binsen und Röhricht liegenden, Kieselstrand winkte uns die grünlichblaue Wasserfläche mit den silbrig auflitzenden Wellenkronen zu. Etwa zehn Schritte vom Ufer entfernt, lag ein etwa ebenso breites Seerosenfeld und wenig dahinter schaukelte ein Badefloss. «Klar doch! Wir schwimmen – nein wir tauchen unter dem Seerosenfeld durch bis hin zu diesem Floss.» Gesagt, getan! Tüchtig einatmen, Kopfsprung und los ging's. Herrlich, dieses erfrischende Nass. Nach wenigen Schwimmzügen wurde es dunkler und dunkler um mich herum. Absolut einleuchtend, das Seerosenfeld über mir schirmte ja das Licht ab. Noch ein paar kräftige Züge, und ich würde dieses Hindernis geschafft haben. Doch weit gefehlt! Ich schwamm und schwamm, aber die Dunkelheit blieb, ja, nahm sogar noch zu. Meine Atemluft wurde langsam knapp, eiserne Krallen griffen nach meiner Kehle, und in meinen Schläfen begann es wie wild zu hämmern. «Das kann doch nicht sein – dieses kaum zehn Schritte breite Seerosenfeld sollte ich doch längst hinter mir haben.» Doch was sollten diese Überlegungen? Mein Körper zog die Notbremse – auftauchen, nichts wie auftauchen! Aber, oh Schreck – dieses Auftauchen wollte und wollte nicht enden. Mein Kopf zersprang schier, ich ruderte wie wild mit meinen Armen und aus meinem Mund entwich der angehaltene Atem in kugeligen Blasen.

Mit letzter, ja verzweifelter Anstrengung gelangte ich endlich an die Wasseroberfläche. Schwindel befiel mich, mühsam rang ich nach Atem und spuckte, was das Zeug hielt. Wo war ich? Unbegreiflich! Vor meinen Augen schaukelten die breitflächigen Blätter des Seerosenfeldes, und dahinter entdeckte ich das Floss und meine Kameraden, die mir schreiend zuwinkten.

Zurück am Ufer dämmerte es mir. Anstatt unter dem Seerosenfeld durchzuschwimmen, hatte ich offensichtlich –

nach meinem Kopfsprung – ungewollt einen Tauchgang in die Tiefe des Sees gemacht. Ein pochender Schmerz machte sich in meinem rechten Ohr bemerkbar. «Zu schnell aufgetaucht – jetzt habe ich die Bescherung», ging mir durch den Kopf. Auf dem rechten Bein hüpfend und am Ohrläppchen zerrend, versuchte ich diesen vermeintlichen Pfropfen zu lösen. Doch eine Linderung blieb aus, der Schmerz wurde eher noch ärger.

Inzwischen waren auch meine Kameraden wieder zurück. Der lapidare Kommentar von Beat, dem Mannschaftskapitän, war nicht gerade erbaulich: «Super, Chüde, bist wohl unter die Tiefseetaucher gegangen. Jedermann weiss doch, dass der Vierwaldstättersee für seine ufernahen Untiefen bekannt ist.»

Nach Match-Halbzeit musste ich mich auswechseln lassen. Die vom Sanitätsposten verabreichte Schmerztablette hatte nicht die gewünschte Wirkung, und erst nach qualvollen Nachtstunden löste sich der Schmerz spontan mit einem langgezogenen Rauschen. Mein «Untiefen-Erlebnis» führte zu folgender Diagnose: Leichte Perforation des rechten Trommelfells – regelmässige Kontrolle vorsehen. Schwimmen und tauchen nur noch mit Watte im Ohr.

Watte im Ohr – was für eine Bieridee – und dann vollgesaugt mit Wasser. Dann schon eher die Ohren mit Wachs verschliessen – wie Odysseus auf seiner Seereise, damit er das verführerische Rufen der Sirenen nicht hören musste.

Kurt Nobs



 KiTa
Tartaruga

Entfaltung in Geborgenheit

In unserer Kita Tartaruga in Elsau steht das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen im Mittelpunkt.

An wenigen Wochentagen sind noch Plätze frei für Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarteneintritt. Gerne gibt Ihnen Kita-Leiterin Maike Maurer genauere Auskünfte, Tel. 052 368 62 90, info@kita-tartaruga.ch.



Ihr Profi für Wannensanierung und Badenwannentüren



- **Badewannensanierung**
- **Emailreparaturen von Schlagstellen**
- **Duschkabinen & Trennwände**
- **Badewannentüren**
- **Antirutschbeläge**
- **Silikonfugen**
- **Wannenpolierung**
- **Hilfsmittel**

Kontaktieren Sie uns für einen unverbindlichen Beratungstermin, wir helfen Ihnen gerne weiter.

**Hibatech AG · Gernstrasse 43 · 8409 Winterthur
Tel: 052 337 40 03 · Mail: info@hibatech.ch · Web: www.hibatech.ch**



MIT REBECCA WALLIMANN UND PATRICK SOMMER

Rebecca und Patrick sind im Jahr 2007 von Zürich nach Hegi gezogen. Sie hatten die Chance, ein Minergie-Haus an der Eulach zu bauen. So sind sie quasi wieder in die alte Heimat zurückgekehrt, denn Patrick ist in Wiesendangen aufgewachsen und hatte hier schon einen grossen Freundeskreis. In den Jahren 2008, 2009 und 2012 füllte sich das Haus mit den drei Kindern Lars, Yara und Jerun.

Was arbeitet ihr?

Rebecca: Ich bin Hausärztin und arbeite in einer Gemeinschaftspraxis in der Altstadt. Zusammen mit meinen zwei Kollegen betreuen wir Patienten von jung bis alt. Zudem arbeiten wir beide Teilzeit und betreuen unsere drei Kinder.

Patrick: Ich arbeite als Software Engineer und Projektleiter bei der Schweizerischen Nationalbank. In unserem Team entwickeln und betreuen wir Applikationen für unsere Handelsabteilungen.

Wie verbringt ihr eure Freizeit?

Patrick: Ich bin ein begeisterter Läufer und bewege mich sehr gerne in den

Wäldern der Umgebung, wo es auch immer etwas Neues zu entdecken gibt. So hatte ich im Mai 2019 gleich zwei Begegnungen mit Wildschweinen.

Rebecca: Ich mache gerne Pilates und Tennis. Zudem bin ich gerne kreativ und nähe und bastle gerne. Mit der Familie machen wir gerne Velotouren oder Ausflüge in die Natur.

Welche Angebote nutzt ihr in Hegi?

Rebecca: Ich gehe regelmässig ins Pilates-Studio und nähe gerne im Schlossatelier.

Patrick: Da ich in den letzten zwei Jahren vorwiegend im Home Office gearbeitet habe, schätze ich die Restaurants rund um den Eulachpark, wenn ich keine Lust auf Kochen habe.

Welches ist euer Lieblingsort in Hegi?

Die Feuerstelle im Birchwald, wo man einen schönen Blick auf die Umgebung hat.



Was könnte in Hegi verbessert werden?

Wir würden uns über eine Bäckerei freuen.

Wo seht ihr euch in 20 Jahren?

Gerne würden wir wieder neue Länder und Regionen entdecken, obwohl es wahrscheinlich eine andere Art von Reisen ist als in unseren jungen Jahren.

Wer soll als nächstes interviewt werden?

Weihong Qi und Lukas Wick





Unter allen richtigen
Lösungen wird ein
20 Franken Einkaufs-
gutschein von Coop
verlost.

RÄTSELECKE

Liebe Leserinnen und Leser

Nach mehreren Jahren der Mitarbeit am Hegi Info verabschiede ich mich mit der heutigen «Rätsellecke» als Verfasser dieser mit Rätseln verknüpften heimatkundlichen Erkundungen – vor allem deshalb, weil ich inzwischen in einem Alter angekommen bin, wo ich mich nicht mehr für regelmässig zu schreibende Beiträge verpflichten kann. An dieser Stelle danke ich Ihnen jedoch ganz herzlich für Ihr Interesse und Ihre Beteiligung an meinen Aufgaben, deren Themensuche mir immer wieder grosse Freude bereitete, und deren inhaltliche und sprachliche Ausarbeitung auch immer eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für mich war! Mein mit der «Rätsellecke» beabsichtigtes Ziel habe ich dann erreicht, wenn Sie dank meiner Vorschläge für anregende und lehrreiche Erkundungsspaziergänge unser sich in letzter Zeit ungewöhnlich rasch veränderndes «Dorf in der Stadt» (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek / Band 332) etwas besser kennen lernen konnten ...

Herzlich möchte ich an dieser Stelle auch der Redaktion danken, die mir bei der Auswahl und Rekognoszierung der Suchaufgaben, aber auch bezüglich Umfang und Gestaltung der Texte immer völlig freie Hand liess. Abschliessend bleibt mir nur noch die Hoffnung und der Wunsch, dass Sie dem Hegi Info auch zukünftig treu bleiben und vielleicht gar selbst einmal einen kleinen Beitrag zur Leser:innenecke beisteuern werden - wozu Sie ja in der letzten Ausgabe freundlich ermuntert worden sind!

Nun fordere ich Sie also ein letztes Mal auf, weiteren sechs Hegemer Besonderheiten auf die Spur zu kommen und auf jede Linie den zutreffenden Buchstaben zu schreiben!

(Umlaute = 1 Buchstabe)

• Wie hat der Holzskulpturenkünstler Erwin Schatzmann, der neben vielen anderen Kunstwerken auch die fantasievolle Sitzbank «Adam und Eva» (vor der Schloss Schenke) erschaffen hat, seinen Wohn- und Arbeitsplatz benannt? (Hegibergstr. 16)

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □

17

25

• Wie heisst eine aus Douglasienholz (Ähren und Stämme), Eisen (Grannen) und Beton (Sockel) erstellte, haushohe (!) und dreiteilige (!) Skulptur von Fant Wenger, welche leider grösstenteils durch eine lange Betonwand verdeckt wird? Auf dieser Wand ist auch die (allerdings kaum erkennbare) Orientie-

rungstafel angebracht, von welcher der gesuchte Name abgelesen werden kann – zudem eine kurze Erklärung dafür, welchen Wandel diese Skulptur symbolisieren soll ... (Hegifeldstrasse 26 / 28)

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □

4

14

• Gesucht wird nun die Jahreszahl über einem kaum beachteten Hintereingang, der erstaunlicherweise mit einer auffälligen Umrahmung geschmückt ist. Das Fenster rechts daneben ist in der gleichen Art verziert; dabei wurde auch ein Mühlezeichen eingefügt, welches anzeigen soll, dass hier einmal (vermutlich seit 1674) eine Mühle betrieben wurde. In diesem stattlichen Gebäude mit den heimeligen Sprossenfenstern befand sich denn auch die eigentlich eher zu Oberwinterthur gehörende «Mittlere Mühle», deren drei Wasserräder bereits 1916 abgebrochen wurden. An frühere Mühlenzeiten erinnert ausserdem der in den Boden eingelassene Mahlstein auf der anderen Seite des Gebäudes, wo bei den Obergeschossen das bemerkenswerte Riegelwerk auffällt. Hier war übrigens lange Zeit das Lehrlingsheim der Gebrüder Sulzer AG beheimatet; heute gehören die Liegenschaften zum «Kafi Müli» und damit zur Quellenhof-Stiftung, einer weitherum bekannten kirchlichen Gemeinschaft (Hegifeldstrasse 6).

Alle Zahlen in Buchstaben ausschreiben

Erste Zahl: __ □ □ □ □
29 20

Zweite Zahl: __ □ □ □ □
30 7

Dritte Zahl: __ □ □ □ □
26 2

Vierte Zahl: __ □ □ □ □ □ □
8 21

• Erfahren Sie nun auch etwas mehr von der ebenfalls schon lange stillgelegten «Mühle Hegi» – wie das auffällige Gebäude bei der Dorfbrücke noch heute mit grossen Buchstaben angeschrieben ist. Durch das genaue Studieren der Orientierungstafel 4 des Industrie-Veloweges (unmittelbar neben der Brücke) ist dies nämlich leicht möglich, wo Sie unter dem Bild

mit dem Wasserrad und dem Eulachkanal folgende Zusammenfassung lesen können: (Mettlenstrasse 28)

Die Hegi war nahezu 500 Jahre in
10 16

. Heute ist sie bewohnt, mechanische
19 24

sind seit 1964
9 12 27
keine mehr vorhanden.

Das , der
31 11

und das
13 5

wurden sorgfältig restauriert.
28 1

• Haben Sie sie auch schon bemerkt – die beschwingte Bodenmalerei vor dem Mehrgenerationenhaus GIESSEREI, wo ausser der Erklärung für den Begriff «KUK» auch zwei lustige Aufforderungen eingefügt worden sind? Zwischen den weissen Wellenlinien, den verschiedenartigen Phantasieformen und dem Vogelköpfchen sind bei genauer Betrachtung nämlich insgesamt drei Wortspielereien zu entdecken. Die wichtigste lautet zweifellos «RAUM FÜR KUNST UND KULTUR» – wie aber heissen die anderen zwei? (Ida-Sträuli-Strasse 73 d)

3 22

!
18 23

Übrigens: Dieser «Raum für Kunst und Kultur» wurde 2015 lanciert als Begegnungsort in der «Kulturmeile Eulachpark» – und er soll verschiedenste kulturelle Bedürfnisse abdecken.

• Zu guter Letzt machen wir Sie mit einer Eigentümlichkeit auf dem Zifferblatt unserer Oberwinterthurer Kirche Sankt Arbogast bekannt, die Ihnen bisher vielleicht noch gar nicht bewusst geworden ist ... Wenn Sie nämlich die zwölf römischen Zahlzeichen genau anschauen, werden Sie feststellen, dass die Ziffer bei vier Uhr nicht etwa mit einer IV, sondern mit der eigentlich regelwidrig geschriebenen Zahl «IIII» angegeben ist. Die Erklärung für diese ungewöhnliche Schreibweise ist, dass dank dieser «falschen römischen Vier» ein «optisches Gleichgewicht» erreicht wird, indem auf beiden Hälften des schräg unterteilten Zifferblattes (von XII bis V wie auch von VI bis XI) gleich viele einzelne römische Zahlzeichen (I, V und X) vorhanden sind. Wie viele nämlich sind es jeweils? (Diese Zahl in Buchstaben notieren.)

15 6

Die einzusendende Lösung erhalten Sie dadurch, indem Sie die 31 nummerierten Buchstaben (mit drei Wortzwischenräumen) zu einem Satz aneinanderfügen.

Wir danken Walter Hofmann herzlich für die 15 originellen, spannenden und herausfordernden Rätsel und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Die Redaktion.

**Die glückliche Gewinnerin heisst:
Helene Albietz.**

Die korrekte Lösung war: 13



WETTBEWERBSTALON

NAME:

VORNAME:

ADRESSE:

DIESER LÖSUNGSSATZ LAUTET:

Schicken Sie die richtige Lösung bis 1. Oktober 2022 per E-Mail an redaktion@ovhegi.ch oder an Mario Margelisch, Hintermühlenstrasse 49, 8409 Winterthur. Der Gewinner/die Gewinnerin wird jeweils schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe des Hegi Info bekanntgegeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Herzlich willkommen im **Restaurant Eulachpark**
in der Halle 710 in Winterthur.

Frische, regionale und saisonale Schweizer Küche ist unsere Leidenschaft.
Ein Hauch internationales Flair fehlt dabei nicht. Unser großzügig
geschnittenes Restaurant ist auch der ideale Ort für Ihre Events, Feiern und An
Der große Biergarten mit Lounge lädt bei schönem Wetter zum Verweilen ein.
Wir freuen uns darauf, Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen.
Ihre Familie Kaiser und das Eulachpark-Team



Barbara Reinhart-Strasse 25
8404 Winterthur
Tel. 052 243 35 35
info@restaurant-eulachpark.ch
www.restaurant-eulachpark.ch

Öffnungszeiten

Mittwoch	11.00-22.00
Donnerstag	11.00-22.00
Freitag	11.00-22.00
Samstag	11.00-22.00
Sonntag	11.00-20.00

Unsere Küche ist durchgehend geöffnet
Montag und Dienstag Ruhetag



Zehnder
Handel AG **Holz**
Alles zum Bauen mit Holz!

**HOLZ FÜR
DEN GARTEN**

www.zehnder-handel.ch

**planen. gestalten.
bauen.**

- Gartenplanung
- Neuanlagen
- Umänderungen
- Wohnüberbauungen

HOFMANN
Gartenbau
gartenbau.ch

FILMPRODUKTION UND LIVE STREAMING

Wenn man das Wort «Filmproduktion» hört, denkt man vielleicht an Hollywood. Grosse Filmsets mit vielen Leuten die herum wuseln, Stars vor der Kamera, exotische Locations. Filmproduktionen gibt es aber auch im kleineren Massstab und ganz lokal.

Von Neuhegi aus produziert Raffael Greminger mit seinem Unternehmen für diverse Kunden schweizweit Filme und Livestreamings. Wie ist es so weit gekommen?

Um das Jahr 2000 hat Raffael seine ersten «Filmproduktionen» mit Lego-Figuren realisiert. Bild für Bild musste mit einer

duktionen mithelfen. Ein Studium an der ZHdK mit dem Schwerpunkt Audiovisuelle Medien schloss er mit dem Bachelor ab. Ab dann begann seine Selbständigkeit als Unternehmer und Filmproduzent. Das war im Jahr 2013.

Einfach eine Firma gründen, welche dann von allein läuft, klappt wohl in den wenigsten Fällen. Es ist aufwendig und langwierig, Kunden zu gewinnen. Jedoch gehört auch eine Portion Glück dazu, per Zufall an die richtigen Personen zu gelangen.

Die Filme, welche er primär für Unternehmen produziert, begegnen Ihnen auf den Websites oder Social-Media-Kanälen der Kunden. Er macht keine Produk-

Filmproduktion denkt, hat man typischerweise ein Bild der Dreharbeiten im Kopf. Je nach Projekt wird gemäss Drehbuch gefilmt oder z.B. bei einem Event nach Intuition. Wenn dann die Aufnahmen im Kasten sind, beginnt der letzte Produktionsschritt, der Filmschnitt. Dieser Bereich umfasst auch Unterkategorien wie Farbkorrektur, Tonmischung, grafische Animationen und weitere. Dabei steht Raffael im engen Austausch mit dem Kunden, damit der Film entsprechend seinen Vorstellungen umgesetzt wird.

Corona hat auch im Filmproduktionsgeschäft seine Spuren hinterlassen. Im Jahr 2020 war es nur schwer möglich, Filme zu produzieren. Denn meistens soll ja eine Person vor der Kamera etwas



Webcam alles aufgenommen werden. Damals gab es noch kein YouTube und keine Smartphones. Das Internet war vier Jahre alt. In der Sekundarschule konnte er einen weiteren Schritt machen und mit einer Videokamera Musikvideos produzieren. Die Kamera hatte damals ein Hi8 Videoband, und die Produktion war sehr umständlich und herausfordernd. Trotzdem hatte ihn von da an die Leidenschaft gepackt. Es folgten viele kleine Filme, welche mit Kollegen und Familie produziert wurden.

Der Gedanke, einmal von der Filmproduktion zu leben, war ein Traum in weiter Ferne. Es war ein Hobby.

Nach einer Lehre als Elektroniker und Berufsmaturität ging es in den Militärdienst. Als Durchdiener konnte er in einer speziellen Abteilung bei Armeefilmpro-

duktionen fürs Kino oder das Fernsehen. Er hat z.B. den Film über die Oberi Velotour 2019 produziert. Pro Jahr macht er einige Produktionen kostenlos aus Spass am Filmen. So unterstützt er Organisationen und Vereine.

Nach einer Anfrage eines Kunden gilt es erst einmal herauszuarbeiten, was der Film aussagen soll und was der Kunde wünscht. Der Auftraggeber kennt sein Produkt am besten, und Raffael kann seinen frischen Blick von aussen einbringen. Zum Teil haben die Kunden auch schon konkrete Vorstellungen oder ein Drehbuch. Zusammen wird dann das Drehbuch ausgearbeitet und die Produktion geplant. Wenn alles vorbereitet ist, steht der spannendste Teil an, die Dreharbeiten. Meist macht dieser Arbeitsschritt aber weniger als ein Drittel des gesamten Projektes aus. Aber wenn man an die

erzählen oder man hat eine grössere Crew. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen war dies nicht möglich. Zudem waren auch Firmen aufgrund der Unsicherheit zurückhaltend.

Auf einmal waren alle zu Hause vor dem Computer in den Videokonferenzen. Das Thema «Live Streaming» kam auf. Und so entstand in kurzer Zeit ein neuer Geschäftsbereich. Dieser ist zwar ähnlich wie die Filmproduktion, aber hat seine ganz eigenen Herausforderungen.

Raffael Greminger ist immer auf der Suche nach neuen Partnern oder solchen, die das Thema Filmproduktion einfach interessiert.



Smart-film.ch
Raffael Greminger

«Die Katze. Unser wildes Haustier» im Naturmuseum Winterthur

ZEIG MIR DEINE MAUS, KATZE

Das Naturmuseum Winterthur zeigt ab dem 27. März 2022 die Wechsellausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier» und lanciert dazu ein Forschungsprojekt in den Quartieren von Winterthur.

Die Katze ist das beliebteste Haustier in der Schweiz. 1,4 Millionen Hauskatzen, die durch die Strassen und über die Felder streichen. Geschätzt 10 Millionen Mäuse*, 3 Millionen Schmetterlinge, 1,8 Millionen Vögel und 600'000 Reptilien fallen jährlich den Haustigern zum Opfer. Und das alleine in der Schweiz. So tragisch diese Zahlen auch sind: Sie bieten einen wahren Fundus an Informationen – wenn man diese Beutetiere in die Hand kriegen könnte. Man stelle sich das mal vor: 10 Millionen Mäuse! Was man aus diesen Tieren und deren Fundorte herauslesen könnte: Artenzusammensetzung, Verbreitung, innerartliche Variation, Populationsschwankungen und Lebensraumanprüche! Eigentlich – so könnte man sagen – werden spannende Fakten seit Jahren buchstäblich weggeworfen. Denn wo Katzen ihre Beute nach Hause bringen, werden diese Geschenke meist möglichst rasch entsorgt.

** Wir sagen der Einfachheit halber «Mäuse», meinen damit aber sowohl Nager wie auch Insektenfresser und schrecken auch vor Kleinraubtieren nicht zurück.*

Kleine Tiere, wenig Wissen

Rund 90 wildlebende Säugetierarten kommen in der Schweiz vor. Den Grossteil davon machen die Mäuse, Spitzmäuse, Fledermäuse und Kleinraubtiere aus – und doch wissen wir herzlich wenig über ihr Vorkommen und die Verbreitung. Auch in Winterthur und Umgebung ist die Wissenslage mehr als lückenhaft: Insgesamt wurden bisher gerade mal 94 Mäuse, Spitzmäuse und Maulwürfe der schweizerischen Datenbank gemeldet. In Oberwinterthur und Hegi wurden bis anhin Schermäuse und Ratten gemeldet, aber keine anderen Kleinsäuger, obwohl sie im Siedlungsgebiet sicher vorkommen würden.

Ihre Katze – unsere Forscherin!

Bringt Ihre Katze auch ab und zu eine Maus oder ein anderes kleines Säugetier nach Hause? Auf diese Tiere hat es das Naturmuseum Winterthur abgesehen. Im Rahmen der Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier» möchten wir das Wissen um Vorkommen in Winterthur und Umgebung vergrössern. Und Ihre Katze könnte dabei eine tüchtige Mitarbeiterin sein! Schnappen Sie Ihrer Katze die tote Beute weg und übergeben Sie



Pilates Balance

Gruppenkurse:

Montag

18:45 Spinefitter
19:45 Men only

Mittwoch

18:45 alle
19:45 Fortgeschrittene

Dienstag

9:00 alle

Donnerstag

9:00 alle

Melde dich jetzt für eine gratis Schnupperstunde an.

Einzeltraining Reformer, Oov nach Vereinbarung

«Physical fitness is the first requisite of happiness.» J. Pilates

cbalance Pilates
Claudia Schwarzer
Ruum2B

Else-Züblinstr. 112, 8404 Winterthur
078 671 77 06, cbalance@gmx.ch





uns die erhaschte Beute. Aber auch tote Tiere aus Fallen, Amphibienkübeln oder jene, die am Wegesrand liegen, finden wir spannend. Wir freuen uns bis weit in den Herbst 2022 über alle Mäuse, Spitzmäuse, Fledermäuse, Maulwürfe, Wiesel, Siebenschläfer und alle anderen kleinen Säuger.

Was tun mit einer toten Maus?

Sie stehen jetzt vor einem toten kleinen Säugetier und fragen sich, wie es weitergeht? Sie packen das Tierchen in einen Plastiksack. Sie fügen einen Zettel mit Ihrem Namen und Adresse sowie den Fundort und Funddatum des Tottieres bei. Idealerweise bringen Sie das Tierchen nun möglichst rasch zu einer unserer Abgabestellen: Diverse Tierarztpraxen sowie das Naturmuseum nehmen die der Katze abgejagte Beute

entgegen. Im Naturmuseum Winterthur werden die Tiere anschliessend morphologisch bestimmt oder für eine genetische Abklärung weitergeleitet. Die Daten fliessen in die nationale Datenbank der Fauna ein, die Rückmeldung an den Finder ist Ehrensache.

Übrigens interessieren wir uns auch für lebende Tiere: Gerne können Sie uns auch Bilder von lebenden Tieren schicken. Zur Artbestimmung benötigen wir Aufnahmen von Körper, Bauch, Kopf, Ohr und Schwanz. Schicken Sie Ihre Fotos an

katzemaus@naturmuseum-winterthur.ch

Informationen zu den Abgabestellen, zu Mäusen und Katzen und unserem Projekt erhalten Sie auf unserer Webseite: katzemaus.naturmuseum-winterthur.ch



Das Naturmuseum Winterthur veranstaltet in nächster Zeit verschiedene Events zum Thema Hauskatzen:

- Am Dienstag, 14. Juni 2022, führt Daniela Zingg, Direktorin, um 18.30 Uhr durch die Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier»

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage natur.winterthur.ch



Einfach hier

Wir sind regional verankert und beraten Sie gerne persönlich an einem unserer Standorte.



www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

**NEUE BIBLIOTHEKSSOFTWARE
BEI DEN WINTERTHURER BIBLIOTHEKEN**

Am 12. Mai öffnet die Bibliothek Hegi nach einer 10-tägigen Schliesszeit wieder ihre Türe. Grund für die stadtweite Schliessung der Bibliotheken war eine Systemumstellung. Das in die Jahre gekommene Bibliothekssystem der Winterthurer Bibliotheken wurde durch eine neue leistungsfähige Bibliothekssoftware ersetzt. Das Benutzerkonto und der Katalog sind nun benutzerfreundlicher und

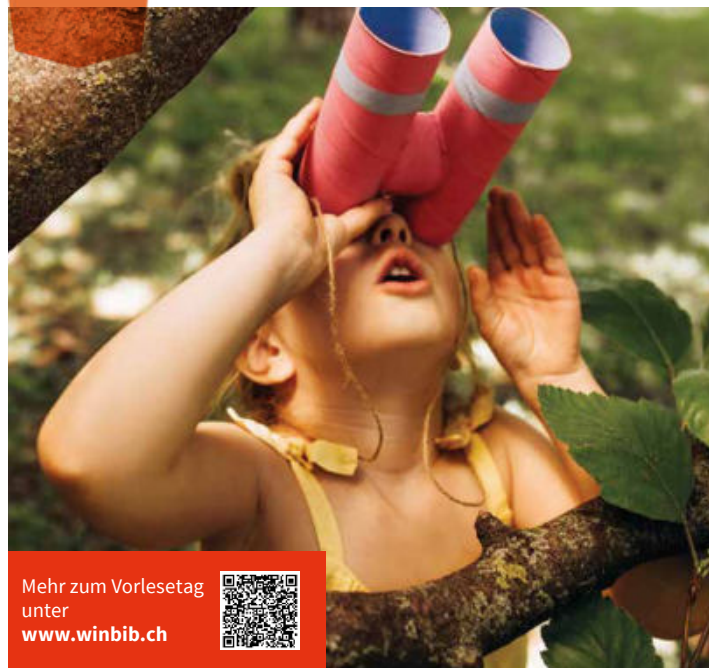
übersichtlicher, zu den Medientiteln wird beispielsweise auch das Cover abgebildet, was die Orientierung im Bestand erhöht. Neu können Kundinnen und Kunden Rezensionen zu ihren Lieblingsmedien verfassen oder sich vom Katalog ähnliche Titel vorschlagen lassen. Das neue Bibliothekssystem ermöglicht es ausserdem, vor Ablauf der Leihfrist eine Erinnerung per Mail zu erhalten –

mit diesem Service kann einem vielfach geäusserten Wunsch nachgekommen werden.

Mit der Umstellung wird auch die Gebührenordnung angepasst. Das neue Standard-Abo unterscheidet nicht länger zwischen analoger und digitaler Bibliotheksnutzung, sondern umfasst die Ausleihe des gesamten Angebotes der Winterthurer Bibliotheken



SCHWEIZER VORLESETAG



Mehr zum Vorlesetag unter www.winbib.ch



Nicht ganz neu, aber nach einem zweijährigen Unterbruch erstmals wieder vor Ort in den Bibliotheken: Der fünfte Schweizer Vorlesetag! Dieser findet am 18. Mai statt und steht ganz im Zeichen der Natur. Die Winterthurer Stadträtinnen und Stadträte freuen sich darauf, den Besucherinnen und Besuchern an den verschiedenen Standorten Geschichten zum Thema «Wald» vorzulesen. Die Erzählungen entstanden im Rahmen eines Schreibwettbewerbs und wurden von Primarschülerinnen und -schülern aus Winterthur verfasst. In der Bibliothek Hegi steht ein unterhaltsames Angebot rund um das Wald-Motto auf dem Programm. Von 14-18 Uhr darf gespielt und gebastelt werden, um 17 Uhr liest Stadtrat Jürg Altwegg während ungefähr einer Stunde aus den Gewinnertexten des Wettbewerbs vor. Moderiert wird die Lesung von Franziska von Grünigen.

Andrina Murer

vivale
NEUHEGI



RESTAURANT **H'EDI**



Kreis Bundesfeier im Schloss Hegi 1. August 2022

Hegi
INFO



Helfer
Einsatz

- 18:00 Eröffnung Festwirtschaft
- 18:45 Auftritt Blasorchester Winterthur
BOW im Schlossgarten
- 19:15 Festansprache im Schlossgarten: **DANIEL OSWALD**
- Turnvorführung TV-Hegi mit Pyramide
- 20:00 Böllerschüsse der Kadettenoffiziere
mit historischen Kanonen auf dem Schlosshügel
ca. eine Stunde
- 22:00 Feuerwerk mit anschliessendem Höhenfeuer
auf dem Schlosshügel
- bis 00:30 Gemütlicher Ausklang im Schlossgarten



Barbetrieb im Schlossgarten:

31. Juli 19:30 bis 02:00

1. August 18:00 bis 00:30



Ortsverein Oberwinterthur
Vernetzung, Freizeit, Freundschaften



www.metzgereisteiner.ch

Metzgerei
Steiner
Mehr als Fleisch.



Bio Fleisch
direkt aus dem Dorf!

Mehr als Fleisch: Käse, Milchprodukte,
Gemüse, Brot, Mehl und vieles mehr!
Regional und qualitativ hochwertig!



Metzgerei Steiner
Elsauerstrasse 20
8332 Elsau

**SONNTAG 29. MAI
10.00 BIS 17.00 UHR**



Oberi-Velotour 2022

Was läuft wo?

Herzliche Einladung

- an alle Velo- und E-Bike-FahrerInnen die Oberi und seine Quartiere neu entdecken möchten
- für Jung und Alt sowie für Familien mit Kindern auch aus den anderen Stadtkreisen und Nachbargemeinden, Achtung nicht für Mofas
- zur gemütlichen und erlebnisreichen Velorundfahrt durch Oberwinterthur

Auf der ca. 16 Km langen Rundstrecke erwarten Sie:

- Sehenswürdigkeiten und Informationen allerart
- Verpflegungsmöglichkeiten bei den Quartiervereinen
- Posten mit Spiel und Spannung für Gross und Klein
- Startkarten für Postenstopps und Preisverlosung sind gratis
- Der Anlass findet bei jeder Witterung statt

Detailinfos: www.oberwinterthur.ch

	Tennisschnuppern für alle, die Lust darauf haben, Festbeiz (Sandwiches, Grillwürste, Kuchen)	Tennisanlage TC Oberi Stadlerstrasse 178
	Festbeiz - Grillwürste usw. Kinder Parcours	Vorplatz Zimmerei Ruef
	Festbeiz - Raclettes u. Kuchen Stadlerwein - Veloparcours Geschicklichkeit + Glück sind gefragt kleine Preise zu gewinnen	Ortseingang Stadel, (Stadlerstrasse)
	Bergpreis Mörsburg im Schlossgarten erfrischende Getränke, Kuchen	Schloss Mörsburg
	Festwirtschaft Schlossschenke Schlossführungen (11, 13, 15 h, je 30 Min.) Bogenschossen	Schloss Hegi
	Info Stand OV Hegi	Schlossgarten
	Festbeiz Risotto mit Spanferkel oder Steinpilzen	Reismühle Reismühleweg 35
	Boxenstopp: Velopump- und Schmierstation	Neuegi, Ida-Sträuli-Strasse 69
	Festbeiz und Päcklifischen	Quartiertreff Stadtrain Johannisstrasse 2
	Bohnenwerfen Spiel, Spass, Spannung	Torbogen Römerstrasse 190

Sponsoren 2022





DIE SAGI HEGI WIRD DREISSIG JAHRE ALT!

Bei ihrer Gründung vor dreissig Jahren sorgte die Sagi Hegi für hitzige Diskussionen: Die selbstverwaltete Wohnform, die ökologische und ursprünglich autofreie Siedlung mit wilden naturnahen Gärten stiess auf viel Skepsis und Widerstand im beschaulichen Dorf. Der «Staumauer» wird zwar von vielen Architekten gerühmt, hebt sich aber auch stark von den ursprünglichen Bauern- und Einfamilienhäusern ab.

Die Sagi war das erste Haus der Gesewo. Die Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen ist eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft. Sie bietet einen dritten Weg zwischen Miete und Eigentum und hilft so mit, preiswerten Wohnraum dauerhaft der Spekulation zu entziehen. In Oberi gehört neben der Sagi der markante Holzbau der Giesserei, sowie die Liegenschaft an der Helgenstrasse 23-25 zur Gesewo.

Mittlerweile gehört die Sagi fest zum Ortsbild von Hegi. Glyzinien und wilde Reben haben die Fassade teilweise überwachsen und sie bietet vielen Vögeln und Insekten Lebensraum. Auch den Kindern bietet die naturnahe Umgebung viel Platz zum Spielen.

Die Sagi Hegi ist, wie alle anderen Häuser der Gesewo, selbstverwaltet. Das



heisst, die Bewohnerinnen und Bewohner entwickeln ihre Hausregeln selbst. Kleinere Arbeiten im Haus und im Garten werden selbst gemacht, auch einen Teil der Verwaltung, wie zum Beispiel die Auswahl neuer Mieter und Mieterinnen.

Ein wichtiger Teil des Sagilebens sind gemeinsame Anlässe, wie die Pflege von Haus und Garten am Sagitag, gemeinsames Spiel am Pétanqueturnier und kulturelle Anlässe mit Konzerten wie «Sagi rockt». Zur Feier unseres Jubiläums möchten wir einige Anlässe für

unsere Nachbarn aus dem Quartier öffnen. An folgenden Festivitäten sind Sie herzlich eingeladen:

- 15. Juli: Sagi rockt – Open-air Konzerte mit Bands aus der Sagi & Friends
- 20. August: Pétanqueturnier
- 3. September ab 20.30: Surprise-Abendprogramm und anschliessende Disco

Details zu den Veranstaltungen entnehmen Sie dem Schaukasten des Ortsvereins Hegi.

Ursina Hulmann Kehl



TAGESTREFF:

NEU ab April 2022 am **Mo + Mi + Do**
Gäste sind herzlich willkommen!

Weitere Infos unter:
townvillage.ch

TOWNVILLAGE
Care

liebevoll umsorgt
zu Hause*
und bei uns**

*lokale Spitex
**Tagesbetreuung

www.townvillage.ch
townvillage-care@qhs.ch
052 511 56 84

ein Angebot der
quellenhofstiftung

HAUSRATGEBER

Energetische Sanierung

Mit dem geänderten Energiegesetz gelten im Kanton Zürich ab dem 1. Juli 2022 neue Vorschriften beim Heizungsersatz. Es dürfen nur noch klimaneutrale Heizsysteme eingebaut, wie etwa Wärmepumpen oder Holzheizungen, oder die Liegenschaft an die Fernwärme angeschlossen werden. Eine Öl- oder Gasheizung ist nur noch in Ausnahmefällen möglich.

Gebäudehülle

Speziell bei älteren Liegenschaften empfiehlt es sich, vor einem Heizungsersatz die Gebäudehülle auf energetische Schwachstellen zu prüfen. Wärmeverluste treten häufig bei der Fassade, den Fenstern, dem Dach oder der Kellerdecke auf. Möchte man die Gebäudehülle energetisch optimieren, sollte dies zusammen mit dem Heizungsersatz gemacht werden, damit die neue Heizung richtig dimensioniert wird.

Fördergelder

Für energetische Sanierungen gibt es zahlreiche Förderprogramme und es ist absehbar, dass weitere Fördergelder dazukommen. Damit Hauseigentümer herausfinden welche Angebote bei einer energetischen Sanierung in Frage kommen, bietet die Webseite Energiefranken eine einfache Unterstützung. Mit Eingabe der Postleitzahl werden alle verfügbaren Förderprogramme aufgelistet. Damit Hauseigentümer von den verschiedenen Fördergeldern profitieren können, müssen diese in der Regel vor der Baubewilligung, auf jeden Fall aber vor der Umsetzung beantragt werden. Aus diesem Grund sollten mögliche Förderbeiträge frühzeitig berücksichtigt werden, damit die erforderlichen Vorgaben in die Planung miteinbezogen werden können.

Empfehlungen

Wenn sich die Lebensdauer der Öl- oder Gasheizung dem Ende nähert, sollten

Hauseigentümer rechtzeitig den Wechsel auf ein neues Heizsystem planen. Bei älteren Liegenschaften sollte zudem eine energetische Sanierung der Gebäudehülle geprüft werden, damit die neue Heizung richtig dimensioniert wird.

Hauseigentümer lassen sich am besten von einem unabhängigen Fachexperten beraten, welcher auch Empfehlungen für die Gebäudehüllensanierung geben kann. Man kann auch eine Heizungsfirma anfragen, idealerweise eine Firma welche mehrere Heizsysteme anbietet. Weitere Ratgeber für Hauseigentümer und Stockwerkeigentümer finden Sie auf www.hev-ratgeber.ch

Ralph Bauert, Geschäftsführer
Hauseigentümerversand
Region Winterthur



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Hegi.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung
- ✓ Wohnungsabnahme
- ✓ Bauberatung

Online-Ratgeber Wohneigentum



Erhalten Sie eine unabhängige und seriöse Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.
www.hev-ratgeber.ch



Ralph Bauert
Geschäftsführer



Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen: www.hev-winterthur.ch • 052 212 67 70

13. OBERI SOUNDS GOOD VOM 01. BIS 03. SEPT. 2022 WIEDER AN DREI TAGEN!

Donnerstag im Restaurant Bahnhöfli

Freitag im Restaurant Sonneck

Konzertsamstag mit 4 Bands im Park von Schloss Hegi



Wir sind mitten in den Vorbereitungen und die Bands freuen sich, endlich an unserem Festival aufzutreten!

Sie versprechen ein abwechslungsreiches Programm mit souligen, jazzigen, rockigen Klängen, mal temporeich, mal sanft - Blues & More vom Feinsten!

Die **Elias Bernet Band** eröffnet das Festival im **Restaurant Bahnhöfli**. Mit viel Leidenschaft präsentiert die Band ihr brandneues Programm «Better Off With The Blues». Boogie-Woogie trifft auf Blues - auf Blues, der Optimismus versprüht, mit Ausflügen zum Swing, Funk und Latin. Rhythmische Ergänzung des Trios ist David Stauffacher an der Percussion.

Unglaublich cool und doch vom ersten bis zum letzten Ton herzerwärmend. Die Engadinerin **Martina Linn** berichtet mit ausdrucksstarker Stimme von erhoffter und erloschener Liebe, von Träumen und Schäumen, von Illusionen und Ideen. Süffiger Pop vermischt mit Americana und Rock prägen ihre Songs. Wir freuen uns auf ihren Auftritt am Freitag im Restaurant Sonneck.

Am **Samstag** nach dem Sponsorenaperó startet die Band **Blues Container** in den Konzernachmittag. Sie möchte das wahre Erbe der unsterblichen Rhythm'n'Blueser nicht nur verwalten, sondern ehren. Mit Beat Iseli und Thomas Kunz werden Winterthurer Urgesteine (Rocksack) auf der Bühne stehen. Kurt Auer (Keys), Oliver Ott (Bass) und Alan Solomon (Sax) sind die perfekte Ergänzung.

Mit ihrem powervollen Auftritt begeisterte **Larissa Baumann** mit ihrer Band am OSG 2019 im Restaurant Sonneck. Dieses Jahr tritt sie im Zelt auf und nimmt das Publikum auf eine Reise durch Soul, Blues und Rock'n Roll mit. Zu hören sind sicher auch Eigenkompositionen ihrer ersten CD «Gotta break free». Ein Konzert voll Leidenschaft und Spielfreude ist garantiert!

Dominic Schoemaker ist souveräner Frontmann, begnadeter Gitarrist und Songwriter eingängiger Stücke, vom klassischen Blues bis Blues-Rock, inspiriert von Pop, Rock, Jazz und Soul. Nicht umsonst gilt er als der vielversprechendste Newcomer der Schweizer

Bluesszene. 2018 erschien sein Debut-Album «That's Cold».

Groovepack überzeugen mit ihrer Spielfreude und ihrem unverwechselbaren Mix aus packendem Funk, gefühlvollem Blues und mitreissendem Soul. Spontaneität und die unnachahmlichen Improvisationen lassen jeden Gig zur einmaligen Premiere werden. Jizelle mit ihrer fantastischen Stimme ist die perfekte Ergänzung!

Kulinarisch werden Sie wiederum mit feinem Essen und kühlenden Getränken vom Verein Schloss Hegi verwöhnt.

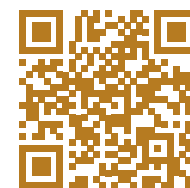
Haben wir Interesse geweckt?

Unter www.oberisoundsgood.ch finden Sie weitere Infos, Hörbeispiele und Impressionen!

Möchten Sie uns unterstützen?
info@oberisoundsgood.ch oder

Einzahlung auf unser Konto: UBS Zürich
CH730025725762955045V

Für das Oberi Sounds
Good Team
Eliane Meyer



Ihr Immobilienexperte



Wollen auch Sie Ihre Immobilie erfolgreich verkaufen?

Dank meinen zielgerichteten Verkaufsaktivitäten und dem hohen Engagement habe ich innert kürzester Zeit die passenden Käufer für diese und weitere Immobilien gefunden.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Rainer Huber
RE/MAX Winterthur
079 127 50 50

Ihr Makler mit Herz und Verstand!



IMMER WIEDER WAS NEUES – CAROLE, DIE PISTENPATROUILLEURIN

Kennst du das, wenn du eigentlich einen spannenden Job hast, aber dennoch mal frischen Wind im Berufsalltag vertragen könntest? Genau so ging es der Hegemerin Carole Gantner nach ihrer Berufslehre als Hochbauzeichnerin. Ein Auslandsaufenthalt, um Englisch zu lernen und gleichzeitig in ihrem Beruf weiterzuarbeiten, reichte ihr nicht aus. Sie wollte etwas Neues, eine neue Sprache und ein bisschen weniger Schreibtisch. Kurzerhand fragte sie bei den Kursschiffen in Neuchâtel nach, ob sie nicht als Matrosin anheuern könnte. Mit Hartnäckigkeit erhielt sie dort einen Job im Hafen an der Kasse. Im zweiten Sommer war sie auf dem Schiff als Kontrolleurin und Matrosin tätig. Bei diesem einen aussergewöhnlichen Job blieb es nicht. Sie arbeitete einen Sommer als Matrosin auf einem Segelschiff in den Niederlanden und zwei Sommer in der SAC Silvretthütte oberhalb Klosters. Da diese Jobs Saison abhängig sind, brauchte Carole einen Job für den Winter und von diesem hat sie mir für diese Ausgabe erzählt.

Unter den Winter-Saisonjobs bietet sich in der Schweiz etwas in einem Skigebiet an. Genau zu diesem Entschluss kam auch Carole. Sie nahm eine Karte zur Hand, liess den Finger darüber kreisen und liess ihn nach unten sausen. Der Finger landete in Verbier. Mit dem Skigebiet «Verbier 4 Vallées» konnte sie zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Sie fand nicht nur einen Job für den Winter, sondern konnte auch ihr Französisch aufbessern. Nach einer Saison an der Kasse wünschte sie sich ein wenig Abwechslung und mehr Bewegung. Sie wollte nach draussen zur Pistenrettung, zu den Patrouilleur:innen. Um diesen Job

auszuüben, musste sie zuerst einen Kurs absolvieren. Zwei Wochen Ausbildung in Erster-Hilfe, spezifisch auf die Piste und den Schnee ausgelegt. Dazu gab es einen Eintritts- und einen Abschluss-test. Danach kann theoretisch bereits als Patrouilleur:in gearbeitet werden. Carole musste sich allerdings noch ein wenig gedulden, weil in Verbier gerade keine Stelle frei war. Deshalb arbeitete sie weiter an der Kasse und begann Teilzeit den Ambulanzbus zu fahren. Sie nahm die Verletzten aus dem Skigebiet

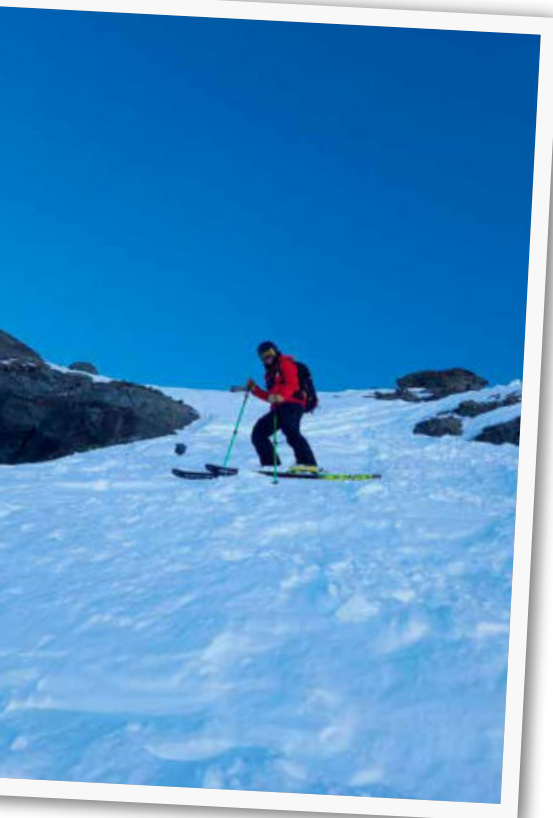


am Ende der Pisten in Empfang und fuhr sie zum nächsten Arzt im Dorf. Bereits den dritten Winter ist Carole jetzt auf den Pisten unterwegs. Letztes Jahr hat sie den zweiten Ausbildungskurs absolviert. Dieser beinhaltet Schnee- und Lawinenkunde und in einem separaten Teil das Lawinensprengen. Der dritte und letzte Kurs der kompletten Ausbildung fehlt ihr noch. Danach würde sie ein Eidgenössisches Berufszertifikat erhalten. Wie bei anderen Weiterbildungen müsste sie dazu eine Arbeit schreiben und eine Prüfung ablegen. Über diese Ausbildung verfügen hauptsächlich die Sicherheitsverantwortlichen eines Skigebiets oder deren Stellvertreter.

Der Tag der Patrouilleur:innen beginnt mit der Pistenkontrolle. Dabei fahren Carole und ihre Kolleg:innen die Pisten ab und schauen, ob es irgendwo unerwartete Gefahren auf der Piste gibt. Falls zum Beispiel die Pistenfahrzeuge in der Nacht nicht sauber gearbeitet haben oder nach einem Sturm plötzlich Äste im Weg liegen, müssen sie diese Risiken aus dem Weg schaffen. Ausserdem werden die Stangen zur Signalisation der Piste kontrolliert, sowie die

verschiedenen Schilder wie zum Beispiel «Achtung langsam fahren» positioniert. Wenn es geschneit hat, müssen einige Pisten zusätzlich vor Lawinen gesichert werden. Am Morgen werden als erstes die Sprengsätze bereit gemacht und dann fährt man in Zweiergruppen vorbesprochene Punkte ab. Dabei wird

versucht, durch Sprengungen mögliche Lawinen auszulösen, damit diese später am Tag nicht auf die Pisten herabdonnern und die Tourist:innen gefährden. Nachdem sichergestellt wurde, dass alle Gefahren beseitigt wurden, geht es auf die zugewiesenen Posten. Bei den meisten Sanitätsposten ist man nicht alleine eingeteilt. Der eine hält Wache und der andere kann sich frei bewegen, Skifahren und dabei erneut die Pisten kontrollieren, ob immer noch alles in Ordnung ist. Je nach Anzahl Touristen und Wetter ist jeder Tag anders. Manchmal gibt es an einem Tag «nur» einen Unfall, an anderen Tagen sind es mehr als ein Dutzend auf dem Gebiet von Verbier. Dann



gibt es fast keine Pausen, da alle Patrouilleur:innen irgendwo beschäftigt sind. Wenn sich ein Unfall ereignet, wird zuerst die Zentrale informiert. Die Verantwortliche dort sammelt wichtige Eckdaten der verletzten Person und versucht herauszufinden, wo im Skigebiet sie sich befindet. Dann klärt sie ab, welche Patrouilleur:innen sich am nächsten am Unfallort befinden, funkt diese an und informiert sie über die Situation. Beispielsweise erfährt Carole, dass jemand auf der Piste X verunfallt ist und glaube, das Bein sei gebrochen. Mit diesen Informationen macht sie sich auf zur Unfallstelle. Sie nimmt einen dieser gefürchteten orangen Schlitten mit. Wer schon einmal eine Fahrt in einem dieser Schlitten (üb-)erlebt hat, würde dies wahrscheinlich nicht weiterempfehlen. Im Schlitten gibt es verschieden grosse Vakuummattzen, welche beim Herauspumpen der Luft steif werden und als Schiene dienen. Es ist sehr hilfreich, wenn die Skifahrer:innen auf der Unfallstelle bereits ein Kreuz mit ihren Skiern gemacht haben, um diese zu signalisieren. So sind die Verletzten leicht zu finden und können schneller versorgt werden. Carole glaubt, dass die häufigsten Verletzungen wohl Knieverletzungen oder ausgekugelte Schultern sind. Schlimmer sind Rücken- oder Kopfverletzungen, weil dort der Ernst der

Lage schwer eingeschätzt werden kann. Zudem sind die Möglichkeiten auf der Piste zu helfen sehr limitiert. Die Patrouilleur:innen sind ausgebildet, um Erste Hilfe zu leisten und können oft nicht viel mehr machen, als die PatientInnen zu stabilisieren und für den weiteren Transport vorzubereiten.

An der Unfallstelle angekommen, stellt sich Carole erst mal vor und fragt, was passiert ist. Dabei ist es wichtig, auf die Patient:innen einzugehen und ihnen zuzuhören, um sich ein Bild des Geschehenen zu machen. Gleichzeitig sollte der ganze Körper des Patienten mit einem sogenannten Bodycheck auf Schmerzen oder Blutungen kontrolliert werden, auch wenn der Verletzte sicher ist, dass nur das Bein schmerzt. Im Schock könnten nämlich gewisse Schmerzen ausgeblendet werden. Nachdem Carole die Lage an der Unfallstelle eingeschätzt hat, meldet sie sich bei der Zentrale, welche den Helikopter oder die Ambulanz alarmiert. Wird ein Helikopter benötigt, muss der Patient, wenn möglich zu einer der «Drop Zones» gebracht werden. Dies ist meist eine flache, präparierte Stelle am Pistenrand, wo der Helikopter der «Air-Glaciers» landen kann. Können die Patient:innen nicht verschoben werden, werden sie von einem Helikopter mit Seilwinde direkt von der Unfallstelle geholt. Bis der Helikopter kommt, kann Carole die Patient:innen erstversorgen. Zum Beispiel kann sie mit einer der erwähnten Vakuummattzen das Bein schienen, wenn es gebrochen ist. Um die Person in den Schlitten zu befördern, braucht sie Hilfe. Meist sind bereits andere Personen an der Unfallstelle, die helfen können, wie die Familie des Betroffenen oder andere Personen auf der Piste, die ihre Hilfe anbieten. Mit der verletzten Person im Schlitten fährt Carole zur nächsten «Drop Zone» oder bei weniger schlimmen Ereignissen runter ins Dorf, wo sie die Patient:innen dem erwähnten Ambulanzbus übergibt.

Carole schätzt es sehr, dass sie durch diese Arbeit die Fähigkeit erlernt hat, schnell Situationen zu analysieren und zu handeln. Sie hatte bereits früher Erste-Hilfe-Kurse belegt, dennoch hätte sie es sich damals nicht zugetraut im Ernstfall einzugreifen. Im ersten Ausbildungskurs lernte sie sehr genau wie man auf Verletzte zugeht, wie man herausfindet, was der Person fehlt und wie man die Entscheidungen für die nächsten Schritte trifft. Ausserdem muss man seine Grenzen kennen und wissen, ob man noch zusätzliche Hilfe braucht. Die erlernten Abläufe helfen ihr auch im Alltag Entscheidungen zu treffen. Natürlich ist Carole mit vielen negativen Erlebnissen konfrontiert. Die erschreckenden Bilder der Verletzten muss sie verarbeiten und zur Seite legen können. Manchmal denkt sie am Abend über Unfälle nach und hofft, dass die Verletzungen nicht allzu gravierend sind. Dennoch ist es schön zu wissen, dass sie den Verunfallten helfen konnte. Im Einsatz gibt sie den Patient:innen Hoffnung, dass schon alles gut kommt und sie sicher den Berg runterkommen werden.

Diesen Sommer wird Carole in Verbier verbringen. Sie wird bei den Revisionen der Bergbahnen helfen. Dies hat sie bis jetzt noch nie gemacht, aber sie freut sich auf etwas Neues. Ich bin sehr beeindruckt von Carolas Offenheit und Mut immer wieder Neues auszuprobieren. Sie zeigte mir, dass es wichtig ist einfach nachzufragen, ob es eine freie Stelle gibt, irgendwo, obwohl man noch keine Kenntnisse hat auf diesem Gebiet. Zudem sollte man sich nicht zu schade sein in einem Job anzufangen, der einem vielleicht nicht ganz entspricht, da sich dadurch andere Türen öffnen können und man Dinge entdeckt, die einem mehr Spass machen. Ich bin gespannt zu erfahren, was sie in ihrem weiteren Leben noch alles für Jobs entdeckt.

Michelle Welter



ZauberSeife

HANDGEMACHT
AN GESCHÜTZTEN
ARBEITSPLÄTZEN
IN DER SCHWEIZ



www.q-design.ch

Entdecke die kunterbunt-schillernde Welt der gigantischen **Riesen-Seifenblasen**.
Einfache Anwendung: Flasche vor Gebrauch einige Male vorsichtig kippen (nicht schütteln).

Tipps und Infos: www.zauberseife.ch

EIN BESUCH BEI UNS LOHNT SICH DOPPELT



Bei Abgabe dieses Gutscheines erhalten Sie bei uns im Verkaufsladen einen Doppelmeter oder ein Spanset.

Zehnder Handel AG Holz
Alles zum Bauen mit Holz!

Öffnungszeiten

Mo – Fr 7.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 17.30 Uhr
Sa 8.30 – 12.00 Uhr

Rümikerstrasse 41
8409 Winterthur

www.zehnder-handel.ch

Willkommen bei der Zürcher
Kantonalbank in Oberwinterthur.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank Zürcher
Kantonalbank

weiterbildung

wirtschaftsschule
kv winterthur

Karriereschritt geplant?

**Infoanlass Weiterbildung
1. & 8. Juni 2022, ab 18 Uhr**

- Personal und Sozialversicherung
- Finanz- und Rechnungswesen
- Marketing und Verkauf
- Technische Kaufleute
- Direktionsassistenten
- Handelsschule
- Immobilien-Bewirtschaftung
- Wiedereinstieg Kauffrau/-mann

Starten
Sie jetzt
durch!

Mehr Erfolg – für mich.

www.wskwv.ch

AUSSTELLUNG IM SCHLOSSKELLER

Mein Name ist Cornelia Stanger und ich wohne in Wiesendangen. Am Wochenende des 14. Und 15. Mai stelle ich im Schlosskeller einige meiner Bilder aus. Meine Leidenschaft für die Malerei habe ich wohl von meinem Urgrossvater geerbt, der in Rom Historienmaler war und dort Fresken in Kirchen restauriert hat. Schon als kleines Mädchen habe ich seine Bilder sehr bewundert. Wie er arbeite ich am liebsten mit Ölfarben, da das langsame Trocknen vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung bietet und der Glanz und die Leuchtkraft einzigartig sind.



Das Malen entführt mich aus dem grauen Alltag und lässt mich in eine Welt der Fantasie, des Reisens in ferne Länder, der Träume und der Magie eintauchen. Wenn ich male, vergesse ich alles um mich herum und bin einfach glücklich.

Da ich eine grosse Tierfreundin bin, besetzen diese auch den grössten Platz auf meinen Leinwänden. Manchmal war es ein ganz besonderes Tier, das ich unbedingt malen musste. Ich wusste eigentlich gar nicht genau wieso, es war



mir einfach ein Bedürfnis. Erst später merkte ich, dass dieses Tier unbewusst eine Sehnsucht, eine Angst oder einen Wunsch von mir ausgedrückt hatte.



Mein anderes Lieblingsmotiv ist der Mensch, umringt von seinen tierischen Begleitern. Ob das Krafttiere, Reisebegleiter oder ganz einfach Lieblingstiere sind, ergibt sich oft erst während der Arbeit.

Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Leute den Weg ins Schloss Hegi fänden. Sollte jemand nach dem Betrachten meiner Bilder Lust auf ein eigenes bekommen, welches individuell auf ihn zugeschnitten ist, kann er sich gerne mit mir in Verbindung setzen. Gemeinsam können wir ein Bild planen, das genau Ihren Vorstellungen entspricht. Es wäre mir eine grosse Freude, Ihnen Ihr ganz persönliches Bild zu erschaffen.

Ab August 2022 noch wenige Plätze frei!

Für Kinder ab ca. 3 Jahren

Jetzt anmelden:

www.spielgruppe-hegi.ch

yvonne.leuppi@gmail.com



handverlesen



im dezember 2015 habe ich, andrea kläusler-torghele, die firma handverlesen gegründet. hauptberuflich zu meiner tätigkeit in der medienbranche, ehefrau und mutter eines sohnes war «handverlesen» in meinem kopf schon immer ein kleiner traum. meine liebe zu schönen accessoires/kleidern begleitet mich schon mein ganzes leben. ich liebe es schöne dinge mit anderen zu teilen und das kommunizieren mit menschen. aus dieser leidenschaft heraus ist die idee entstanden, ein eigenes, saisonales & «handverlesenes» sortiment zusammenzustellen. mein mann roger hat mich von anfang an in allen bereichen mit viel herzblut unterstützt.

so wurde aus fashionpartys ein marktstand und aus einem marktstand wurde «handverlesen». am 18. august 2020, direkt nach dem ersten lockdown, haben wir mit viel mut und unserem ganzen herzblut den ersten von meinem mann roger selber ausgebauten laden an der else-züblin-str. 75 eröffnet. wir haben bewusst einen laden ausgewählt, der sich abseits von überfüllten einkaufsstrassen als kleine fashion-oase entpuppt und shopping zu einem erlebnis macht. ob für spontane besuche, nightshopping oder persönliche styleberatungen – wir begrüßen euch mit viel freude und je nach lust und laune mit einem kaffee oder cüpli. unser accessoires- und dekoangebot, sowie das stetig wechselnde sortiment an kleidern ist nicht nur mit viel sorgfalt und liebe ausgesucht, sondern auch für jede frau erschwinglich.



uns war es wichtig nicht «nur» einen kleiderladen zu eröffnen, sondern damit auch einen ort der begegnung zu schaffen, wo es auch mal platz hat zusammen einen kaffee zu trinken und ganz alltägliche sorgen oder freuden zu teilen. schon bald bekamen auch unsere events wie fashionnights, frauenzmorge, geburtstagsfeier, private shopping sowie auch einfach der ort der begegnung in unserem laden eine immer grössere bedeutung. zusammen mit meinem mann waren wir stetig im gespräch und haben unsere weiteren träu-

Neueröffnung 20.-21. Mai 2022 lesen.ch

me zusammen weitergespielt. so sind wir nach dem zweiten lockdown zum entschluss gekommen, dass wir alles auf eine karte setzen wollen. mein mann hat per ende jahr seinen job aufgegeben und zusammen machen wir nun unsere träume komplett. mit viel herzblood ist roger seit januar 2022 am ausbau unseres zweiten ladenlokals gleich neben unserem ersten geschäft, und im mai eröffnen wir unser neues baby «handverlesen - baristeria & wohnboutique».

mit «handverlesen - baristeria & wohnboutique» möchten wir unser sortiment erweitern und vor allem unserem ort der begegnung noch eine grössere bedeutung schenken. wir sind der meinung gerade in der jetzigen zeit ist es so wichtig, gemeinsam schöne momente zu erleben, interessante gespräche zu führen und auch mal freude & leid miteinander zu teilen. dem möchten wir gerne in einem schönen ambiente raum geben.

mit feinen kaffeespezialitäten, tees und einem hausgemachten snack-angebot, wie frühstück, apéroplättchen und alles was das herz begehrt, wechselnd hausgemacht und mit viel liebe – so wie wir es mögen. gepaart mit einer handverlesenen auswahl an wohnaccessoires, und sonstigen handverlesenen herzensangelegenheiten. wo mann/frau sich trifft, gerne verweilt und wohlfühlt. ein wechselndes sortiment macht jeden besuch zu einem erlebnis und während frau bei mode verweilt, kann mann einen feinen kaffee geniessen.

auch unsere abendlichen events gewinnen wieder an grösserer bedeutung. so werden wir gezielt auch am abend unsere türen öffnen. diese infos werden auf www.handverlesen.ch oder auch

auf facebook/instagram publiziert. fashionpartys, geburtstage, sonstige private feiern – alles ist bei uns auf absprache möglich.

wir sind sehr dankbar, dass wir unser zuhause in neuhegi gefunden haben und schon einen grossen kreis an stammkunden gewinnen durften. sehr viele kunden von früheren fashionpartys und märkten haben auch den weg nach neuhegi gefunden, was uns auch sehr stolz macht. unser ziel ist es nun, mit viel liebe das angebot in unserer Baristeria & Wohnboutique auf die bedürfnisse der umgebung anzupassen und möchten für neuhegi und umgebung einen liebevollen mehrwert bieten.

in dem sinne möchten wir uns auch von ganzem herzen bedanken für all die besuche, die schönen momente und freuen uns noch mehr menschen von neuhegi bei uns begrüssen zu dürfen.

andrea & roger kläusler-torghele



so finden sie uns:

handverlesen.ch
andrea kläusler-torghele
else-züblin-strasse 75
ch-8404 winterthur

+41 76 376 01 14



Bitte überprüfen Sie die Termine auf der jeweiligen Homepage



Veranstungskalender
www.ovhegi.ch

AGENDA – WANN, WAS, WO

- 16. Mai **Kafi-Treff**, 9 - 11 Uhr, MZR (immer Montag & Freitag ohne Schulferien)
- 16. Mai **Jassen für alle**, 19.30 Uhr, Anhaltspunkt (jeden 2. Montag im Monat)
- 17. Mai **Geschichtenkiste**, 16 Uhr, Bibliothek Hegi (sowie am 14.06., 12.07., 30.08., 27.09., 25.10.)
- 18. Mai **Wochenmarkt Halle 710**, 15.30 - 19 Uhr, jeden Mittwoch
- 18. Mai **Vorlesetag**, 14 - 18 Uhr, Bibliothek Hegi
- 18. Mai **Mütter- und Väterberatung**, 14 - 15 Uhr (mit Voranmeldung) / 15 - 16.30 (ohne Voranmeldung)
MZR (neu jeden Mittwoch)
- 26. Mai **Hegi-Wanderung**, 10 Uhr, Besammlung beim Schloss Hegi (Verschiebedatum 06.06.)
- 27. Mai **Tag der Nachbarschaft**
- 29. Mai **Velorundfahrt der Quartier- und Ortsvereine Oberwinterthur**
- 1. Juni **Spaghettiesen**, 11.45 - 13.30 Uhr, MZR (sowie am 06.07., 07.09., 05.10., 09.11.)
Anmeldung an: hegi@reformiert-winterthur.ch oder 052 242 14 43
- 8. Juni **Bücherzwerge**, 10 Uhr, Bibliothek Hegi (sowie am 06.07., 24.08., 14.09., 05.10., 09.11.)
- 8. Juni **Offener Spieleabend**, 19.30 Uhr, Anhaltspunkt (jeden 2. Mittwoch im Monat)
- 11. Juni **Frühschoppenkonzert mit Brunch**, 9 - 12 Uhr, Schloss Hegi
- 11. Juni **Tag des offenen Gartens**, 10 - 16 Uhr, Schloss Hegi
- 18. Juni **Kleidertausch-Party**, 14 - 20 Uhr, Anhaltspunkt
- 22./23. Juni **Miniclub im Sommer** - Eine Glacégeschichte, 9.30 Uhr, Bibliothek Hegi
- 25. Juni **5. Hegemer Entenrennen im Eulachpark**, ab 10 Uhr
- 26. Juni **Tag der offenen Tür der Winterthurer Eisenbahnamateure**, 10 - 16 Uhr, Schulhaus Hegifeld
- 2./3. Juli **Schlosskonzert Brassband Winterthur**, jeweils 19 Uhr, Schloss Hegi
- 11. Juli **Sommerkonzert Stadtharmonie Töss**, 20 Uhr, Eulachpark
- 13. Juli **GameZeit: Gamebox XL**, 16.30 Uhr, Bibliothek Hegi, (sowie am 05.10.)
- 31. Juli **Turnerbar**, ab 19.30 Uhr, Schloss Hegi
- 1. August **Bundesfeier**, ab 18 Uhr, Schloss Hegi
- 3. September **Oberi Sounds Good**, Schloss Hegi
- 7. September **Kinderflohmarkt**, 14 - 17 Uhr, Anhaltspunkt, Anmeldung unter:
www.anhaltspunkt-neuhegi.kath-winterthur-anmeldungen.ch
- 9. - 30. September **Juwelen und andere Früchtchen**, Gaunerkomödie, Schloss Hegi
- 10. September **Spiel & Spass** (Spielenachmittag für Familien + Jugendliche), Anhaltspunkt
- 21./22. September **Miniclub im Herbst** - Eine Gesundwerden-Geschichte, 9.30 Uhr, Bibliothek Hegi
- 24. September **Herbst-Kinderkleiderbörse**, 9 - 12 Uhr, Parkarena, mehr Infos www.boersehegi.ch
- 27. Oktober **Bücherspektakel** mit Daniela Binder, 10 Uhr, Bibliothek Hegi
- 30./31. Oktober **Kürbisleuchten**, ab 19 Uhr, Gernstrasse Hegi
- 4. November **Nacht der Spiritualität** (Gott, Seele und Natur),
17 - 23.30 Uhr, Saal Giesserei

MZR = Mehrzweckraum, Reismühleweg 48 in Hegi
 Anhaltspunkt, Ida-Sträuli-Strasse 91 in Neuhegi
 Giesserei, Ida-Sträuli-Strasse 71a in Neuhegi

Das war ...



Jassturnier
 2022